

Datenverarbeitung im Krankenhaus in bundesweiter Kooperation

Auf Grund des Krankenhausreformgesetzes (KRG) des Landes Rheinland-Pfalz sind die Krankenhäuser verpflichtet, sich zum Zwecke der Erfassung und Verarbeitung der Daten einem einheitlichen Verbundsystem der Datenverarbeitung anzuschließen (§ 27 Abs. 1 KRG). Hierfür stellt das Land ein geeignetes Datenverarbeitungsverfahren zur Verfügung und ermöglicht dessen Durchführung in einem Rechenzentrum (§ 27 Abs. 2 KRG). Als das nach § 27 KRG zuständige Rechenzentrum des Landes wurde von der Landesregierung das Statistische Landesamt bestimmt. Ihm sind alle in diesem Zusammenhang anfallenden Aufgaben wie Verfahrens- und Programmentwicklung, Verfahrens- und Programmpflege, Verfahrenseinführung und laufende Verarbeitung für die Krankenhäuser in Rheinland-Pfalz übertragen. Das Statistische Landesamt hat bereits sehr frühzeitig versucht, diese Aufgaben so weit wie möglich in bundesweiter Kooperation wahrzunehmen. Unter seiner Leitung wurde erstmals im Krankenhausbereich ein kooperatives Datenverarbeitungsprojekt angegangen und erfolgreich abgeschlossen sowie das Modell einer zentralen bundesweiten Verfahrens- und Programmpflege realisiert. Die Zielsetzung und die Durchführung dieses Projekts werden in diesem Beitrag vorgestellt.

Betriebsorganisation und technische Effizienz in den Krankenhäusern sind verbesserungsbedürftig. Es ist notwendig, die Verwaltungsformen zu reformieren mit dem Ziel, ein modernes Krankenhaus-Management für den „Wirtschaftsbetrieb“ Krankenhaus zu schaffen.

Zur Führung eines Krankenhauses nach modernen betriebswirtschaftlichen Methoden muß die Transparenz des Geschehens im Krankenhaus erhöht werden. Grundlage hierfür ist ein aussagefähiges Rechnungswesen. Krankenhausgesetze und -verordnungen fordern deshalb von den Krankenhäusern ein nach kaufmännischen Gesichtspunkten organisiertes Rechnungswesen. Die hierzu notwendigen umfangreichen organisatorischen Umstellungen im Krankenhaus können mit vertretbarem Aufwand nur gelingen, wenn hierbei moderne Organisationshilfsmittel wie der Einsatz der automatisierten Datenverarbeitung zum Zuge kommen.

Für die verschiedenen Bereiche des Rechnungswesens müssen demnach entsprechende ADV-Verfahren zur Verfügung gestellt werden. Bei der Entwicklung dieser Verfahren sind zwei Grundforderungen zu beachten:

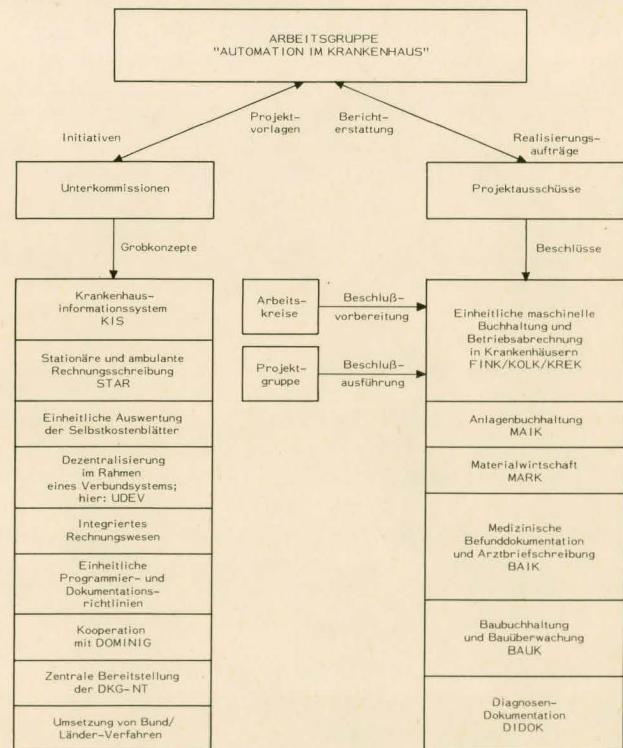
- (1) Kostenminimierung für die Entwicklung selbst durch Vermeidung zahlreicher Parallelaktivitäten,
- (2) Einheitlichkeit der Verfahren und Vergleichbarkeit der Ergebnisse.

Diese Ziele werden durch die Realisierung bundesweit abgestimmter Kooperationsprojekte erreicht.

Arbeitsgruppe „Automation im Krankenhaus“

Entsprechend einem Auftrag des Kooperationsausschusses ADV Bund/Länder/Kommunaler Bereich ist seit 1971 eine Bund/Länder-Arbeitsgruppe „Automation im Krankenhaus“ damit befaßt, Krankenhausverwaltung und medizinischen Bereich auf mögliche Gemeinschaftsprojekte hin zu untersuchen.

Unter Vorsitz des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz gehören der Arbeitsgruppe der Bund, alle Bundesländer, die Bundesvereinigung der Kommunen



len Spitzenverbände, die Deutsche Krankenhausgesellschaft, die Krankenkassen und die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege an.

Die Arbeitsgruppe setzt Initiativen zur Erarbeitung von Grobkonzepten im Rahmen von Unterkommissionen. Aufträge zur Verfahrensentwicklung werden ggf. Projektausschüssen übertragen. Initiativen zur gemeinsamen Realisierung von Entwicklungsprojekten erfolgen in Abstimmung mit dem Ausschuß für Fragen der wirtschaftlichen Sicherung der Krankenhäuser nach § 7 des Krankenhausfinanzierungsgesetzes. Diesem Ausschuß ist die Arbeitsgruppe durch Beschuß der Gesundheitsministerkonferenz vom 14. Mai 1975 zugeordnet.

Projektorganisation

Im Bereich der Verfahrensentwicklung gibt es jeweils drei Organisationseinheiten, und zwar ein Projektausschuß als Entscheidungsgremium, Arbeitskreise zur Beschußvorbereitung und eine Projektgruppe zur Arbeitsausführung.

Den Projektausschüssen gehören in der Regel der Bund, die Bundesländer und sonstige Institutionen an. Sie beschließen über alle grundsätzlichen Angelegenheiten der Projektdurchführung und entscheiden zu bestimmten Meilensteinen über vorliegende Grob- und Feinkonzepte sowie Programmfreigaben. Durch die so festgelegte Entscheidungsbefugnis der Mitglieder wird sichergestellt, daß die Projektentwicklung mit den Anforderungen der verschiedenen Länder deckungsgleich ist.

Fester Bestandteil der Projektentwicklung ist die feldmäßige Erprobung des Verfahrens in einem Modellversuch. An diesem Modellversuch sind eine Reihe von unterschiedlich großen Modellkrankenhäusern - regional gestreut über die gesamte Bundesrepublik - in kommunaler, staatlicher und freigemeinnütziger Trägerschaft beteiligt. Die maschinelle Verarbeitung findet dabei in den verschiedenen für die Modellkrankenhäuser zuständigen Rechenzentren statt. Modellkrankenhäuser und Rechenzentren wirken nach Abschluß der Erprobungsphase als Multiplikatoren für die spätere Weiterverbreitung des Verfahrens.

Realisierte Gemeinschaftsprojekte

Aus einer Vielzahl möglicher Vorhaben maß die Arbeitsgruppe zunächst den Projekten aus dem Bereich des Rechnungswesens der Krankenhäuser einmütig erste Priorität zu. Im Rahmen kooperativer Bund/Länder-Projekte wurden so bisher für folgende Teilbereiche des Krankenhausrechnungswesens maschinelle Verfahren entwickelt:

- (1) Finanzbuchhaltung (FINK)
- (2) Kosten- und Leistungsrechnung (KOLK)
- (3) Anlagenbuchhaltung (MAIK)
- (4) Materialwirtschaft (MARK).

Im Stadium der Entwicklung bzw. der Vorbereitung befinden sich folgende Projekte:

- (5) Kreditorenbuchhaltung (KREK)

(6) Baubuchhaltung (BAUK)

- (7) Befunddokumentation und Arztbriefschreibung (BAIK)

(8) Diagnosendokumentation (DIDOK).

Die Entwicklungsarbeiten wurden bzw. werden je zur Hälfte aus Mitteln des Datenverarbeitungsprogramms der Bundesregierung und aus Leistungen der beteiligten Länder und Institutionen finanziert.

Die Verfahren sind integriert einsetzbar. Durch eine flexible Verfahrenskonzeption können individuelle Anwenderwünsche berücksichtigt werden. Die Programme sind für ADV-Anlagen unterschiedlicher Hersteller entwickelt. Eine ausführliche Verfahrensdokumentation informiert über alle notwendigen Maßnahmen. Die Verfahren stehen allen Krankenhäusern kostenfrei zur Nutzung zur Verfügung.

Zentrale Verfahrens- und Programmpflege

Die gemeinsame Arbeit von Bund und Ländern endet nicht mit der Entwicklung von Verfahren und deren Erprobung in einem bundesweiten Modellversuch. Vielmehr wurde auch für die Verfahrens- und Programmpflege ein gemeinsames Vorgehen vereinbart, um einerseits das einheitlich entwickelte Verfahren auch einheitlich zu erhalten und andererseits die Kosten für jeden Beteiligten zu minimieren. Diese gemeinsame Pflege wird zentral bei der verfahrensentwickelnden Stelle durchgeführt und mit Beiträgen der beteiligten Länder und Institutionen finanziert.

Bundesweiter Verfahrenseinsatz

Durch die kooperative Verfahrensentwicklung und -pflege sind die besten Voraussetzungen für die Multiplizierbarkeit der Verfahren geschaffen. Die allgemeine Einführung der Verfahren in den einzelnen Krankenhäusern kann sinnvollerweise nicht mehr zentral für die gesamte Bundesrepublik wahrgenommen werden; vielmehr ist dies Aufgabe der an der Entwicklung beteiligten Länder und Institutionen.

In den vergangenen Jahren haben sich zahlreiche Krankenhäuser entschlossen, die Bund/Länder-Verfahren einzusetzen. So sind inzwischen bereits über 1 500 Krankenhäuser und sonstige Einrichtungen dem Finanzbuchhaltungsverfahren (FINK) angeschlossen. Weitere Krankenhäuser werden folgen. Für die übrigen Verfahren, deren Entwicklung gerade erst abgeschlossen wurde, ist ebenfalls mit einer starken Verbreitung in der nächsten Zeit zu rechnen.

Das „Bad Emser Modell“ einer bundeseinheitlichen Verfahrens- und Programmentwicklung, einer bundesweiten Erprobung in Modellkrankenhäusern, einer zentralen Verfahrens- und Programmpflege und einer breiten Anwendung in beinahe allen Bundesländern wie im kirchlichen Bereich, hat zur Realisierung des Krankenhausfinanzierungsgesetzes und der Bundespflegesatzverordnung wesentlich beigetragen und zu einer Minimierung der Projektentwicklungs- wie der Folgekosten geführt.

Diplom-Volkswirte K. Maxeiner und W. Zanke

Bauhauptgewerbe 1978

Nach dem Gesetz über die Statistik im Produzierenden Gewerbe vom 6. November 1975 (BGBI. I S. 2779) gelten als Erhebungseinheiten der Bauberichterstattung alle bauhauptgewerblichen Unternehmen sowie Betriebe von Unternehmen mit Schwerpunkt inner- oder außerhalb des Bauhauptgewerbes und selbständige Arbeitsgemeinschaften, soweit sich ihre Tätigkeit auf inländische Baustellen bezieht. Dabei werden im Rahmen des Monatsberichts jeweils Einheiten mit 20 und mehr tätigen Personen erfaßt, bei der Totalerhebung Ende Juni jedoch alle Betriebe.

Stabilisierung setzt sich fort - günstige Zukunftsperspektiven

Die bereits im Jahre 1977 zu beobachtende Stabilisierung im rheinland-pfälzischen Bauhauptgewerbe setzte sich - wenn auch mit gewissen Einschränkungen - im Berichtsjahr fort. Während sich 1978 die konjunkturelle Entwicklung im ganzen nur zögernd beschleunigt hat, ist im Bereich der Bauwirtschaft eine Auftriebstendenz zu verzeichnen, die, insbesondere auch für die Zukunft, auf einen beachtlichen Aufschwung

Beschäftigung und Umsatz des Bauhauptgewerbes 1976 - 1978¹⁾

Berichtsmerkmal	Insgesamt			Anteil			Ø jährl. Veränd.	Veränderung zum Vorjahr		
	1976	1977	1978	1976	1977	1978		1976	1977	1978
	Anzahl/1 000 Arbeitsstunden/ 1 000 DM			%						
Beschäftigte (Monatsdurchschnitt)										
Tätige Inhaber	4 123	4 308	4 238	6,1	6,2	6,0	- 2,3	- 6,7	4,5	- 1,6
Kaufm. und techn. Angestellte	6 950	7 666	7 926	10,2	11,0	11,2	- 0,2	- 5,4	10,3	3,4
Facharbeiter, Poliere und Meister	38 763	39 661	39 639	56,9	56,7	56,1	- 3,7	- 4,1	2,3	- 0,1
Fachwerker und Werker	16 061	15 742	15 521	23,6	22,5	22,0	- 6,9	- 3,5	- 2,0	- 1,4
Gewerblich Auszubildende	2 150	2 487	3 340	3,2	3,6	4,7	10,4	- 4,4	15,7	34,3
Ins gesamt	68 047	69 864	70 664	100,0	100,0	100,0	- 3,8	- 4,3	2,7	1,1
Geleistete Arbeitsstunden										
Privater Bau	65 419	70 254	68 087	60,3	63,4	62,4	- 4,4	- 2,1	7,4	- 3,1
Wohnungsbau	43 285	46 930	46 006	39,9	42,3	42,2	- 4,5	- 4,2	8,4	- 2,0
Landwirtschaftlicher Bau	948	1 165	1 007	0,9	1,1	0,9	- 2,2	- 15,2	22,9	- 13,6
Gewerblicher Bau	21 186	22 159	21 074	19,5	20,0	19,3	- 4,3	3,4	4,6	- 4,9
Hochbau	18 079	17 531	16 247	16,7	15,8	14,9	- 5,9	4,5	- 3,0	- 7,3
Tiefbau	3 107	4 628	4 827	2,8	4,2	4,4	4,8	- 2,7	49,0	4,3
Öffentlicher und Verkehrsbau	43 132	40 527	41 045	39,7	36,6	37,6	- 6,4	- 14,7	- 6,0	1,3
Hochbau	10 655	9 321	8 362	9,8	8,4	7,7	- 7,8	- 11,6	- 12,5	- 10,3
Tiefbau	32 477	31 206	32 683	29,9	28,2	29,9	- 6,0	- 15,6	- 3,9	4,7
Straßenbau	14 899	17 153	17 505	13,7	15,5	16,0	- 4,1	- 16,2	15,1	2,1
Sonstiger Tiefbau	17 578	14 053	15 178	16,2	12,7	13,9	- 7,7	- 15,2	- 20,1	8,0
Ins gesamt	108 551	110 781	109 132	100,0	100,0	100,0	- 5,2	- 7,5	2,1	- 1,5
Lohn- und Gehaltssumme										
Lohnsumme	1 398 212	1 424 477	1 499 016	87,6	86,6	86,1	0,2	1,5	1,9	5,2
Gehaltssumme	197 720	221 070	242 907	12,4	13,4	13,9	7,2	5,5	11,8	9,9
Ins gesamt	1 595 932	1 645 547	1 741 923	100,0	100,0	100,0	0,9	2,0	3,1	5,9
Umsatz ²⁾										
Privater Bau	1 993 938	2 847 746	2 716 693	50,8	59,7	58,7	4,6	- 6,7	42,8	- 4,6
Wohnungsbau	1 256 920	1 895 825	1 803 157	32,0	39,7	39,0	4,4	- 7,6	50,8	- 4,9
Landwirtschaftlicher Bau	33 875	37 734	54 884	0,7	0,8	1,2	9,5	- 12,4	11,4	45,4
Gewerblicher Bau	703 143	914 187	858 652	17,9	19,2	18,5	4,7	- 4,6	30,0	- 6,1
Hochbau	587 955	723 830	666 710	15,0	15,2	14,4	3,5	- 1,1	23,1	- 7,9
Tiefbau	115 188	190 357	191 942	2,9	4,0	4,1	10,0	- 19,1	65,3	0,8
Öffentlicher und Verkehrsbau	1 930 467	1 924 878	1 908 362	49,2	40,3	41,3	- 0,5	- 12,4	- 0,3	- 0,9
Hochbau	467 599	537 711	403 244	11,9	11,3	8,7	- 3,9	- 8,7	15,0	- 25,0
Tiefbau	1 462 868	1 387 167	1 505 118	37,3	29,0	32,6	0,7	- 13,7	- 5,2	8,5
Straßenbau	874 364	836 694	873 739	22,3	17,5	18,9	6,1	2,2	- 4,3	4,4
Sonstiger Tiefbau	588 504	550 473	631 379	15,0	11,5	13,7	- 3,8	- 29,6	- 6,5	14,7
Baugewerblicher Umsatz	3 924 405	4 772 624	4 625 055	100,0	100,0	100,0	2,2	- 9,6	21,6	- 3,1
Sonstiger Umsatz	.	53 036	54 522				.	.	.	2,8
Gesamtumsatz	.	4 825 660	4 679 577				.	.	.	- 3,0

1) 1976 Ergebnisse nach der bis 1976 gültigen Systematik der Wirtschaftszweige. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

Auftragseingang des Bauhauptgewerbes nach Lage der Baustellen und Berichtsmonaten 1978

(Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten)

Land	Ins-gesamt Mill.DM	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
		Anteil in %											
Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen, Berlin (West)	17	1,2	-	5,8	5,9	8,3	11,8	8,4	17,7	7,5	19,8	11,9	1,7
Niedersachsen	8	1,0	9,6	4,1	8,0	13,3	9,9	5,6	11,2	18,1	7,4	8,6	3,2
Nordrhein-Westfalen	271	6,5	4,0	12,9	7,4	8,3	9,0	8,6	11,1	9,0	7,4	8,3	7,5
Hessen	165	5,4	5,8	6,3	9,2	10,7	7,9	9,0	7,1	10,7	5,3	7,9	14,7
Rheinland-Pfalz	3 156	4,7	5,1	8,2	6,4	8,4	12,6	8,3	12,5	10,6	7,2	7,3	8,7
Baden-Württemberg	146	8,0	4,8	10,6	9,5	12,8	10,5	10,7	12,6	5,8	6,7	4,8	3,2
Bayern	64	5,6	2,9	6,8	3,0	3,2	4,6	4,2	6,2	12,6	9,6	10,3	31,0
Saarland	114	2,4	0,4	1,2	0,5	12,6	22,0	8,7	14,2	9,7	9,1	8,3	10,9
Ins gesamt	3 941	4,9	4,8	8,3	6,5	8,7	12,2	8,4	12,2	10,3	7,2	7,4	9,1

schließen lässt. Die zu erwartende rege Baunachfrage dürfte sich dann auch merklich auf nachgelagerte Bereiche und damit auf die gesamtwirtschaftliche Produktion auswirken.

Ansatzpunkte für einen weiteren positiven Verlauf in der Bauwirtschaft bilden eine verstärkte Aktivität der öffentlichen Auftraggeber im Bereich des Tiefbaus sowie die Nachfrage im Wohnungsbau. Hier wurden 1978 insgesamt 28 300 Wohnungen genehmigt, was einem Plus von 23% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Da ein nicht unbedeutlicher Teil der genehmigten Bauvorhaben erst 1979 in Angriff genommen bzw. abgeschlossen wird, ist - bedingt auch durch die lange Winterpause - der rheinland-pfälzischen Bauwirtschaft ein hohes Auftragspolster für die kommen den Monate sicher.

Im Monatsdurchschnitt wies das rheinland-pfälzische Bauhauptgewerbe im Jahre 1978 rund 70 660 Beschäftigte aus. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das eine Steigerung um 1,1%. Das Personal bestand ebenso wie 1977 zu 17,2% aus Angestellten einschließlich tätiger Inhaber. Auf Arbeiter, Poliere und Meister entfiel ein Anteil von 78,1%. Die erhebliche Zunahme der gewerblich Auszubildenden von 3,6 auf 4,7% ist be-

sonders erfreulich. Dieser Personenkreis nahm um rund 850 auf 3 340 Beschäftigte zu (+ 34,3%), obwohl hier nicht einmal alle angebotenen Lehrstellen besetzt werden konnten.

Öffentliche Tiefbauten mit beachtlichen Zuwachsraten

Insgesamt ist bei der Zahl der geleisteten Arbeitsstunden und den Umsätzen ein geringer Rückgang um 1,5 bzw. 3% festzustellen, während die Lohn- und Gehaltssumme um 5,9% anstieg. Der rückläufige Umsatz dürfte maßgeblich auf vorgezogene Rechnungsstellung wegen des ab 1. Januar 1978 erhöhten Mehrwertsteuersatzes zurückzuführen sein. So lag zum Beispiel der Dezemberumsatz des Jahres 1977 um 63% über, der Dezemberumsatz 1978 um 26% unter dem Vorjahreswert.

Von den 109 Mill. Arbeitsstunden entfielen 60% auf den privaten Bau und 40% auf den öffentlichen Sektor. Die entsprechenden Relationen stellten sich bei dem Umsatz auf 59:41. Diese Angaben belegen die Bedeutung von Bund, Land, Gemeinden und Gemeindeverbänden für das Bauhauptgewerbe, wobei dem öffentlichen Hochbau nicht die gleiche Bedeutung kommt wie dem Tiefbau. Im Straßenbau und sonstigen

Betriebe, Beschäftigte und Umsatz 1977 des Bauhauptgewerbes nach Beschäftigtengrößenklassen im Juni 1978

Beschäftigten- größenklasse	Betriebe			Beschäftigte				Gesamtumsatz 1977 ¹⁾				
	ins- gesamt	Anteil	Verän- derung zu 1977	ins- gesamt	je Be- trieb	Anteil	Verän- derung zu 1977	ins- gesamt	je Be- trieb	je Beschäf- tigten	Anteil	Verän- derung zu 1976
1 - 9 Beschäftigte	2 070	53,6	- 2,9	9 984	5	14,0	- 2,3	636 045	307	63 706	11,8	23,4
10 - 19 "	925	23,9	- 0,8	12 560	14	17,5	- 1,1	702 390	759	55 923	13,0	9,1
20 - 49 "	571	14,8	0,7	17 335	30	24,2	1,0	1 183 674	2 073	68 282	21,9	17,3
50 - 99 "	206	5,3	6,2	14 120	69	19,7	5,2	1 096 360	5 322	77 646	20,2	12,9
100 - 199 "	69	1,8	- 4,2	9 395	136	13,1	- 5,4	899 064	13 030	95 696	16,6	9,8
200 und mehr "	24	0,6	26,3	8 214	342	11,5	14,1	891 340	37 139	108 514	16,5	33,7
Ins gesamt	3 865	100,0	- 1,3	71 608	19	100,0	1,4	5 408 873	1 399	75 534	100,0	16,9
1 - 19 Beschäftigte	2 995	77,5	- 2,2	22 544	8	31,5	- 1,6	1 338 435	447	59 370	24,7	15,4
20 und mehr "	870	22,5	2,1	49 064	56	68,5	2,8	4 070 438	4 679	82 962	75,3	17,5

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

Betriebe, Beschäftigung und Umsatz 1977 des Bauhauptgewerbes in den Verwaltungsbezirken im Juni 1978

Verwaltungsbezirk	Betriebe		Beschäftigte			Geleistete Arbeitsstunden		Lohn- und Gehaltssumme		Gesamtumsatz 1977 1)	
	ins-gesamt	Veränderung zu 1977	ins-gesamt	Anteil der Ausländer	Veränderung zu 1977	ins-gesamt	Veränderung zu 1977	ins-gesamt	Veränderung zu 1977	ins-gesamt	Veränderung zu 1976
	Anzahl	%	Anzahl		%	1 000	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%
Kreisfreie Stadt Koblenz	111	3,7	3 104	7,0	3,9	435	7,4	7 766	18,7	214 128	- 14,5
Landkreise											
Ahrweiler	138	- 3,5	1 883	3,1	- 1,2	282	0,4	4 142	5,0	115 724	7,0
Altenkirchen (Ww.)	109	- 2,7	1 805	8,7	2,5	287	1,4	4 163	9,8	123 004	9,6
Bad Kreuznach	131	1,6	2 207	2,2	5,1	332	13,3	4 753	15,5	139 827	31,3
Birkenfeld	93	- 3,1	1 996	1,0	12,6	303	17,0	4 520	26,3	125 379	29,6
Cochem-Zell	91	- 2,2	1 475	1,2	3,4	241	8,6	3 693	22,6	110 395	15,6
Mayen-Koblenz	226	- 1,7	4 094	5,5	- 7,2	609	- 6,3	9 205	- 4,3	329 569	10,9
Neuwied	204	2,5	2 913	6,6	2,5	438	4,5	6 537	11,2	206 857	14,1
Rhein-Hunsrück-Kreis	122	- 1,6	2 211	2,0	0,3	338	5,3	4 967	6,4	166 651	15,5
Rhein-Lahn-Kreis	137	- 1,4	2 346	3,3	1,6	347	2,4	5 528	9,5	176 914	16,3
Westerwaldkreis	267	0,8	4 955	5,9	4,0	787	7,2	12 156	11,0	374 828	15,5
RB Koblenz	1 629	- 0,5	28 989	4,7	1,8	4 399	4,6	67 430	10,3	2 083 276	11,5
Kreisfreie Stadt Trier	79	- 4,8	1 631	1,0	3,0	253	8,6	4 012	18,5	114 878	4,8
Landkreise											
Bernkastel-Wittlich	141	- 3,4	2 473	1,6	1,0	383	1,6	5 302	7,5	166 278	9,4
Bitburg-Prüm	120	1,7	3 296	1,4	0,4	462	- 3,8	8 780	9,9	414 708	49,6
Daun	57	1,8	1 147	0,4	1,4	180	13,2	2 603	12,6	93 729	10,0
Trier-Saarburg	135	- 1,5	2 392	1,8	0,5	382	7,6	5 425	12,0	163 562	23,3
RB Trier	532	- 1,5	10 939	1,4	1,1	1 660	3,5	26 122	11,3	953 155	26,0
Kreisfreie Städte											
Frankenthal (Pfalz)	25	- 7,4	602	12,3	7,7	91	15,2	1 322	15,0	40 994	56,6
Kaiserslautern	79	- 6,0	2 397	5,6	5,0	339	8,7	5 863	12,4	185 212	12,9
Landau i.d.Pfalz	31	-	932	8,8	3,9	136	9,7	2 050	22,2	50 922	30,9
Ludwigshafen a.Rhein	105	- 2,8	3 787	20,4	5,9	563	13,1	9 802	23,1	307 581	15,5
Mainz	134	- 8,2	3 177	16,0	- 6,5	457	- 4,8	8 148	6,3	276 256	16,2
Neustadt a.d.Weinstr.	50	2,0	951	9,0	4,0	144	7,5	2 260	21,4	117 633	177,4
Pirmasens	48	- 2,0	867	2,4	3,1	131	35,1	1 925	31,6	54 273	- 2,6
Speyer	40	- 7,0	792	14,3	- 4,5	112	6,7	1 854	11,4	47 223	- 4,5
Worms	68	- 4,2	1 270	3,5	- 6,1	200	- 4,3	3 027	4,7	94 697	3,6
Zweibrücken	30	- 3,2	1 013	1,7	4,3	150	19,0	2 583	29,7	74 460	10,2
Landkreise											
Alzey-Worms	103	- 1,9	1 335	4,9	14,1	199	17,1	2 615	25,4	74 283	17,1
Bad Dürkheim	139	- 2,1	1 628	6,1	- 4,0	242	- 2,0	3 378	3,8	113 564	14,7
Donnersbergkreis	72	2,9	1 156	2,0	6,6	181	13,8	2 558	19,4	76 708	10,5
Germersheim	97	-	1 321	8,4	8,9	188	12,6	2 612	16,4	80 092	38,4
Kaiserslautern	118	- 2,5	2 256	3,9	- 0,9	363	0,8	5 152	3,6	158 361	10,0
Kusel	67	6,3	1 296	1,7	6,0	214	9,2	3 225	8,8	108 402	26,7
Südliche Weinstraße	119	2,6	1 653	4,3	- 3,8	247	2,1	3 545	8,3	111 951	21,6
Ludwigshafen	107	- 5,3	1 788	11,7	- 2,8	262	- 2,6	4 357	14,4	138 805	- 8,7
Mainz-Bingen	148	- 2,6	1 950	12,4	- 5,0	297	5,3	4 371	6,0	169 221	43,4
Pirmasens	124	3,3	1 509	0,3	5,4	233	5,4	3 060	14,7	91 804	17,4
RB Rheinhessen-Pfalz	1 704	- 2,0	31 680	8,8	1,1	4 749	6,1	73 707	13,3	2 372 442	18,7
Rheinland-Pfalz	3 865	- 1,3	71 608	6,0	1,4	10 808	5,1	167 259	11,7	5 408 873	16,9
Kreisfreie Städte	800	- 3,5	20 523	10,2	1,6	3 011	7,5	50 612	16,4	1 578 257	12,7
Landkreise	3 065	- 0,7	51 085	4,3	1,3	7 797	4,2	116 647	9,8	3 830 616	18,8

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

Beschäftigte	Ins- gesamt	Hoch- und Tiefbau (ohne ausge- prägten Schwer- punkt)	Hochbau		Ge- rüst- bau	Spezialbau		Stukka- teur-, Gipser- und Ver- putzer- ge- werbe	Zimmerei und Dach- deckerei	Tiefbau	
			zu- sam- men	Hoch- bau (ohne Fertig- teilbau)		zu- sam- men	Ab- dämmung gegen Kälte, Wärme, Schall u.ä.			zu- sam- men	Straßen- bau
Tätige Inhaber	3 865	330	1 375	1 349	14	133	61	501	1 012	500	199
Unbezahlte mithelfende Familienangehörige	451	20	161	159	3	18	8	66	139	44	11
Kaufmännische und technische Angestellte 1)	7 852	1 675	2 659	1 963	68	740	252	338	657	1 715	1 073
Kaufmännische Angestellte	5 031	923	1 769	1 421	39	400	190	308	569	1 023	600
Technische Angestellte	2 821	752	890	542	29	340	62	30	88	692	473
Poliere, Schachtmeister, Meister	2 175	641	694	614	8	57	21	30	84	661	426
Hilfspoliere, Hilfsmeister, Fachvorarbeiter	3 833	1 097	1 348	1 244	20	262	143	39	146	921	580
Facharbeiter	35 612	7 502	13 294	11 975	265	1 527	850	2 714	3 443	6 867	4 318
Maurer	13 404	3 343	8 746	8 599	4	382	2	64	46	819	452
Betonbauer	1 127	449	489	475	—	20	—	4	4	161	72
Zimmerer	3 518	950	1 239	926	6	10	7	1	1 070	242	120
Übrige Baufacharbeiter	7 917	549	1 185	773	59	964	790	2 567	2 108	485	339
Sonstige Facharbeiter	9 646	2 211	1 635	1 202	196	151	51	78	215	5 160	3 335
Fachwerker und Werker	14 944	3 840	5 051	4 468	32	401	144	360	723	4 537	2 626
Gewerbl. Auszubildende ²⁾	2 876	457	1 284	1 212	1	66	65	239	728	101	77
Ins gesamt	71 608	15 562	25 866	22 984	411	3 204	1 544	4 287	6 932	15 346	9 310

1) Einschl. kaufmännisch und technisch Auszubildender. - 2) Einschl. Umschüler, Auszubildende und Praktikanten.

Tiefbau konnten im Berichtsjahr Umsatzerhöhungen von 4,4 bzw. 14,7% erzielt werden bei gleichzeitiger Ausweitung der Arbeitsleistung um 2,1 bzw. 8%. Diese positiven Steigerungsraten werden unterstrichen durch die im Jahre 1978 von der öffentlichen Hand vergebenen Tiefbauaufträge. Diese nahmen, insbesondere in der zweiten Jahreshälfte, im Vergleich zum Vorjahr um 49% auf 1,52 Mrd. DM zu, wobei Land, Gemeinden und Gemeindeverbände 51% der wertmäßigen Aufträge vergaben. Insgesamt entfielen dabei 72% auf Straßen- und Straßenbrückenbaumaßnahmen.

Hoher Auftragseingang und -bestand

Der seit 1976 zu beobachtende Anstieg der Auftragseingänge setzte sich auch 1978 fort. Gegenüber 1977 konnte bei den Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten eine Zunahme um 40% auf 3,9 Mrd. DM erzielt werden. Die Veränderungsraten erreichten im Hochbau + 33% und im Tiefbau + 49%. Die weitaus überwiegenden Auftragseingänge (81%) betrafen Baustellen innerhalb der Landesgrenzen. Aber auch die benachbarten Bundesländer Nordrhein-Westfalen (6,9%), Hessen (4,2%), Baden-Württemberg (3,7%) und Saarland (2,9%) waren als Auftraggeber von Bedeutung.

Der Auftragsbestand am 31. Dezember 1978 in Höhe von 1,8 Mrd. DM übertraf den des Vorjahrs um 53% und erlaubt damit dem rheinland-pfälzischen Bauhauptgewerbe Optimismus für das Jahr 1979. Von dem Bestand entfallen 937 Mill. DM auf den Hochbau (hier von 57% Wohnungsbau) und 864 Mill. DM auf den Tiefbau (davon 51% Straßenbau).

Rückgang der Beschäftigten im Hochbau, Zunahme im Tiefbau

Zur Totalerhebung im Bauhauptgewerbe mit Stichtag 30. Juni 1978 meldeten 3 865 Betriebe mit zusammen

71 608 Beschäftigten, die im Berichtsmonat auf eine Arbeitsleistung von 10,8 Mill. Stunden kamen. Zwar verminderte sich die Zahl der Betriebe von Juni 1977 bis Juni 1978 um 1,3%, bei den Beschäftigten und den Arbeitsstunden ergaben sich jedoch Steigerungsraten von + 1,4 bzw. + 5,1%. Eine kräftige Zunahme (+ 17%) erreichte der Gesamtumsatz 1977 im Vergleich zum Vorjahr; er erhöhte sich von 4,6 auf 5,4 Mrd. DM. Die rückläufige Zahl der Betriebe betraf in besonderem Maße die Unternehmen mit weniger als zehn Beschäftigten, die aber insgesamt noch einen Anteil von 54% an der Gesamtzahl ausmachen. Diejenigen mit zehn bis 19 Beschäftigten brachten es auf 24%. Die Tatsache, daß knapp vier Fünftel aller Betriebe des Bauhauptgewerbes weniger als 20 Mitarbeiter haben, unterstreicht die klein- und mittelständische Struktur dieses Wirtschaftszweiges. Die in der Vergangenheit getroffenen Maßnahmen zur Stützung und Belebung der Baukonjunktur sollten in besonderem Maße auch Auswirkungen auf diese Klein- und Mittelbetriebe zeigen.

Unverändert blieb in den unteren Betriebsgrößenklassen die Zahl der Beschäftigten je Betrieb. In den Gruppen 100 bis 199 sowie 200 und mehr Beschäftigte kam es gegenüber Juni 1977 zu Rückgängen. Während der Umsatz des Jahres 1976 je Beschäftigten mit aufsteigender Betriebsgrößenklasse zugenommen hatte, ist eine solche gleichlaufende Entwicklung für 1977 nicht ersichtlich. So entfielen auf Betriebe mit zehn bis 19 Beschäftigten je Person 55 900 DM Umsatz, in der nächstniedrigeren bzw. -höheren Klasse waren es 63 700 bzw. 68 300 DM.

Gut ein Drittel aller Beschäftigten (25 866) war dem Hochbau zuzuordnen. Hier ergab sich gegenüber dem Vorjahr ein Verlust von 300 Arbeitskräften, während umgekehrt im Tiefbau (15 346) rund 530 Personen mehr

beschäftigt waren als vor einem Jahr. Mit + 122% wies der Gerüstbau die kräftigste Steigerungsrate bei den Beschäftigten auf. Die Zimmerei mit Dachdeckerei sowie der Straßenbau brachten es auf positive Veränderungen von 5,1 bzw. 3%.

Zahl der Auszubildenden erhöhte sich

Die Unterscheidung der Beschäftigten nach der Stellung im Betrieb zeigt gegenüber dem Vorjahresergebnis rückläufige Anteile bei den tätigen Inhabern, Polieren, Schachtmeistern und Meistern sowie Facharbeitern. Als besonderes Problem wird in der Bauwirtschaft der Mangel an qualifizierten Facharbeitern angesehen. Es ist derzeit davon auszugeben, daß Abwanderungen in andere Wirtschaftszweige verhindert werden können, da die augenblickliche Auftragslage das Vertrauen in die Sicherheit der Arbeitsplätze in der Bauwirtschaft wieder gestärkt haben dürfte. Erfreulich ist die Entwicklung der gewerblich Auszubildenden, deren Anteil sich binnen Jahresfrist von 3,3 auf 4% erhöht hat. 1978 waren insgesamt 569 Lehrlinge mehr eingestellt als im Jahr zuvor.

Die gegenwärtigen Schwierigkeiten, Fachkräfte zu finden, dürften auch damit zusammenhängen, daß die Bauunternehmen in der Vergangenheit zu wenig Auszubildende gewinnen konnten. Als Ursache kann die geringe Bereitschaft der Jugendlichen angesehen werden, einen Bauberuf zu erlernen. Nunmehr profitiert die Bauwirtschaft auch von der begrenzten Zahl an Ausbildungssätzen in anderen Bereichen.

Die meisten Betriebe und Beschäftigten im Westerwaldkreis

Wie schon im Vorjahr lag der Westerwaldkreis nach Zahl der Betriebe (267) und Beschäftigten (4 955) an erster Stelle aller 36 Verwaltungsbezirke. Nicht ganz ein Drittel der Ende Juni 1978 erfaßten Beschäftigten entfiel auf nur sechs Bezirke, die sich hinsichtlich ihrer Rangfolge nicht von der des Vorjahres unterscheiden. Im einzelnen waren es - nach dem Westerwaldkreis - die Landkreise Mayen-Koblenz (4 094) und Bitburg-Prüm (3 296) sowie die kreisfreien Städte Ludwigshafen (3 787), Mainz (3 177) und Koblenz (3 104). Gegenüber Juni 1977 konnten für 26 Verwaltungseinheiten positive Steigerungsraten bei den Beschäftigten nachgewiesen werden, die in den Kreisen Alzey-Worms (+ 14,1%) und Birkenfeld (+ 12,6%) beachtliche Größenordnungen erreichten. Die stärksten Rückgänge zeigten sich im Landkreis Mayen-Koblenz (- 7,2%) und in der Stadt Mainz (- 6,5%).

Nur unwesentlich verändert stellte sich Ende Juni 1978 die Beschäftigtendichte von 20 tätigen Personen je 1 000 Einwohner, die gegenüber dem Vorjahr um einen Punkt angestiegen ist. Ein Vergleich der Ergebnisse der Verwaltungsbezirke zeigt teilweise recht beachtliche Abweichungen von dem Mittelwert, die sich am ausgeprägtesten in den Kreisen Bitburg-Prüm (37) und Westerwald (30) sowie den Städten Zweibrücken (29) und Koblenz (27) darstellen. Mit jeweils 13 Beschäftigten je 1 000 Einwohner nehmen die Landkreise Germersheim und Mainz-Bingen die letzten Plätze ein.

Der bei der Totalerhebung im Juni 1978 ermittelte Anteil der Ausländer ist im Landesmittel von 6,6% (1977) auf 6% im Berichtsjahr zurückgegangen. Dieses Ergebnis setzt die Entwicklung der vergangenen Jahre

Bestand an wichtigen Baugeräten 1977 und 1978

Geräteart	1977	1978	Veränderung
	Anzahl	%	
Betonmischer	9 280	9 300	0,2
unter 250 l } 250 l u. mehr } Trommehinhalt	7 831	7 940	1,4
	1 449	1 360	- 6,1
Transportbetonmischer und Agitatoren	145	120	- 17,2
Turmdrehkräne	2 528	2 506	- 0,9
bis unter 160 kNm ¹⁾ } 160 bis unter 400 kNm ¹⁾ } 400 kNm und mehr } Last- moment	1 120	1 151	2,8
	1 272	1 207	- 5,1
	136	148	8,8
Mobil- und Autokräne	141	153	8,5
Förderbänder (keine Bauaufzüge)	1 057	965	- 8,7
Betonpumpen aller Art (ohne Betonspritzen)	116	86	- 25,9
Mörtelförder- und Verputzgeräte	1 432	1 467	2,4
Lastkraftwagen (einschl. Zugmaschinen mit Ladefläche)	6 719	7 044	4,8
bis einschl. 12 t } Nutzlast	5 842	6 132	5,0
über 12 t	877	912	4,0
Vorderkipper, Dumper (Schüttter)	585	543	- 7,2
Universalbagger	2 514	2 594	3,2
Seilbagger auf Raupen	214	188	- 12,1
Seilbagger, luftbereift	215	197	- 8,4
Hydraulikbagger auf Raupen	1 012	1 056	4,3
Hydraulikbagger, luftbereift	1 073	1 153	7,5
Planierraupen	786	780	- 0,8
Lader	2 155	2 271	5,4
Ladegeräte auf Raupen	623	621	- 0,3
Ladegeräte, luftbereift	1 016	1 089	7,2
Hecktielöffellader (Baggerlader)	516	561	8,7
Straßenhobel (Grader)	270	281	4,1
Rammbären aller Art (ohne Handrammen)	240	236	- 1,7
Verdichtungsmaschinen	5 924	6 295	6,3
Stampf- und Rüttelgeräte	4 019	4 347	8,2
Glattmantel- einschl. Schafffußwalzen	349	339	- 2,9
Gummiradwalzen	148	141	- 4,7
Vibrationswalzen aller Art	1 408	1 468	4,3
Straßenbaumaschinen für Schwarzdecken			
Mischenanlagen	41	39	- 4,9
Fertiger	294	294	-
Gußasphaltkocher	205	197	- 3,9
für Betonstraßen			
Fertiger und Verteiler	52	45	- 13,5
Kompressoren aller Art	3 216	3 302	2,7
Stahlrohr- und Stahlprofilgerüste in t	11 337	9 109	- 19,7

1) 10 Kilo-Newtonmeter = 1 Meter-Megapond.

fort, die nur 1977 mit einem Anstieg durchbrochen wurde. Der Rückgang der im Bauhauptgewerbe tätigen Ausländer von 4 670 im Jahre 1977 auf 4 300 bei gleichzeitiger Zunahme der Beschäftigten insgesamt zeigt, daß - ebenso wie andere Wirtschaftszweige - auch der Baubereich von der verstärkten Rückkehr ausländischer Mitarbeiter in deren Heimatländer betroffen ist. Die höchsten Ausländeranteile wiesen die Städte Ludwigshafen (20,4%), Mainz (16%) und Speyer (14,3%) auf.

Unterschiedliche Entwicklung der Geräteausstattung

Ein Vergleich der Ausstattung der Betriebe des Bauhauptgewerbes mit Arbeitsgeräten zeigt, daß per Saldo keine nennenswerte Verschiebung zwischen Juni 1977 und 1978 stattgefunden hat. Es ist jedoch zu berücksichtigen, daß die Kapazität, die von Art, Anzahl und Leistungsvermögen der einzelnen Geräte abhängig ist, durch den nutzungs- und witterungsbedingten Verschleiß beeinflußt wird. Auch bei in etwa unver-

änderten Bestandszahlen aller erfaßten Geräte ist durch Zugang neuer, leistungsfähigerer und Abstoßen alter Einheiten ein Kapazitätszuwachs möglich.

Innerhalb Jahresfrist konnten beachtliche Zunahmen des Gerätebestandes bei Mobil- und Autokranein (+ 8,5%), Verdichtungsmaschinen (+ 6,3%), Ladern

(+ 5,4%) und Lastkraftwagen (+ 4,8%) festgestellt werden. Demgegenüber traten stärkere Rückgänge bei Betonpumpen (— 26%), Stahlrohr- und Stahlprofilgerüsten (— 20%) sowie Transportbetonmischern und Agitatoren (— 17%) ein.

Diplom-Volkswirt I. Hawliczek

Altersstruktur des Personals im öffentlichen Dienst 1977

Die ständig wachsenden Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Gebietskörperschaften bei hohem Konsolidierungsbedarf im konsumtiven Bereich der öffentlichen Ausgaben macht eine vorausschauende rationale Personalplanung zur unerlässlichen Voraussetzung für die künftige Funktionsfähigkeit der öffentlichen Verwaltung. Um das für die Personal-

bedarfsplanung erforderliche Zahlenmaterial bereitzustellen zu können, wurde aufgrund § 7 des Finanzstatistischen Gesetzes zum 30. Juni 1977 erstmals eine Personalstandstatistik in erweiterter Form durchgeführt, durch die vor allem auch sozialstatistische Merkmale erfaßt wurden. (vgl. Taschenbuch der Finanzstatistik für Rheinland-Pfalz 1977, S. 50 ff.).

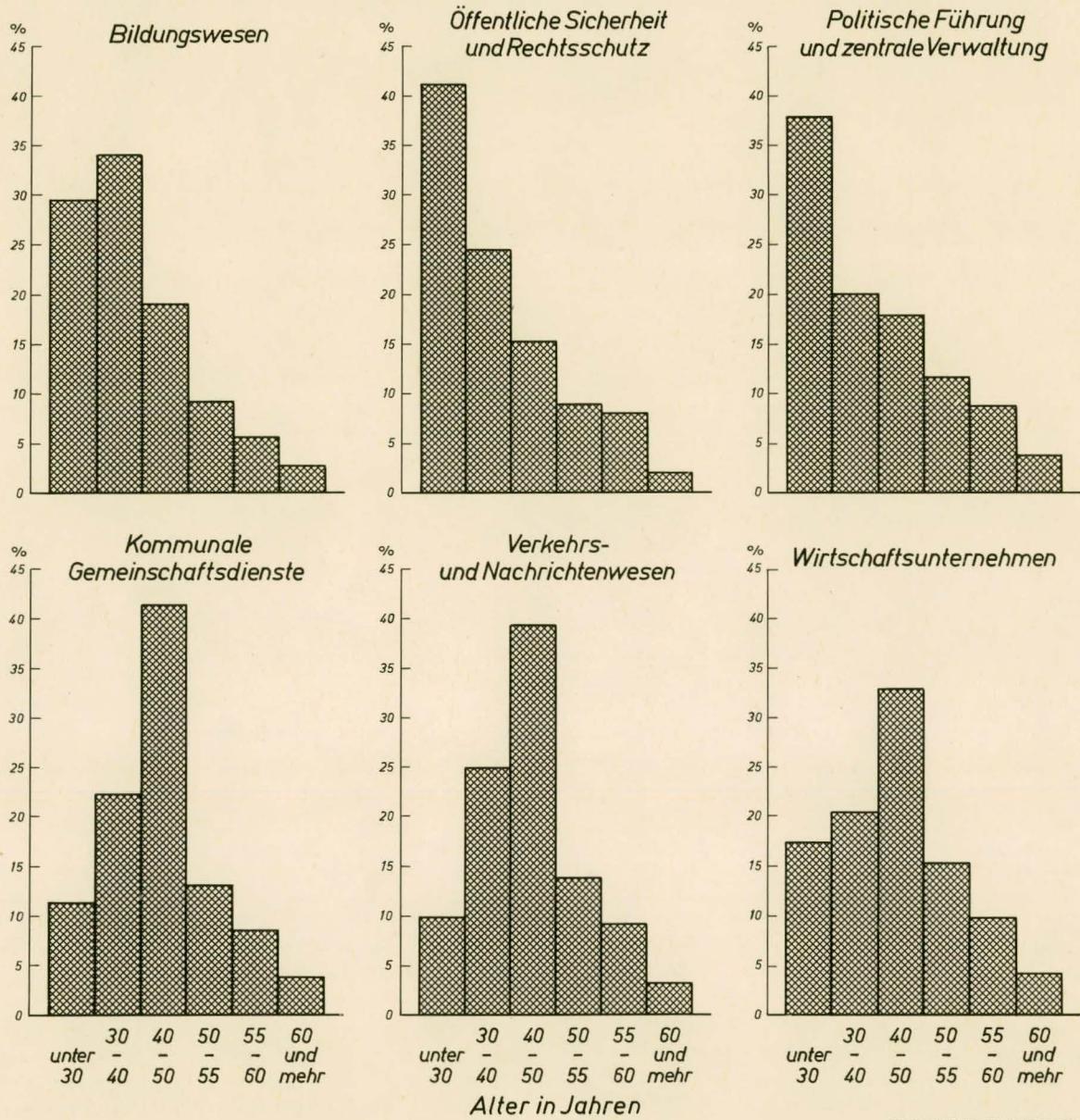
Hauptberuflich vollbeschäftigte Personale des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände nach Aufgabenbereichen und Altersgruppen 1977

Aufgabenbereich	Ins-gesamt	Im Alter von ... bis unter ... Jahren					
		bis 30	30 - 40	40 - 50	50 - 55	55 - 60	60 und mehr
Anzahl							
Politische Führung und zentrale Verwaltung	24 728	9 359	4 942	4 437	2 889	2 157	944
Öffentliche Sicherheit und Rechtsschutz	17 708	7 321	4 335	2 714	1 558	1 420	360
Schulwesen	33 067	9 814	11 469	6 042	3 112	1 801	829
Hochschulen	7 996	2 301	2 479	1 754	679	493	290
Sonstiges Bildungswesen	389	94	81	96	55	51	12
Forschung außerhalb der Hochschulen	403	108	70	102	60	41	22
Kulturelle Angelegenheiten	1 243	229	356	352	145	108	53
Soziale Sicherung	5 204	1 805	966	879	745	578	231
Gesundheit, Sport, Erholung	13 452	5 032	2 724	2 942	1 336	1 054	364
Wohnungswesen und Raumordnung	3 612	1 245	773	857	413	245	79
Kommunale Gemeinschaftsdienste	4 476	502	992	1 845	581	381	175
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	2 221	506	420	549	425	211	110
Energie- und Wasserwirtschaft, Gewerbe, Dienstleistungen	739	134	194	217	100	69	25
Verkehrs- und Nachrichtenwesen	6 387	624	1 600	2 502	874	581	206
Wirtschaftsunternehmen	7 797	1 345	1 588	2 565	1 195	774	330
Allgemeines Grund- und Kapitalvermögen, Sondervermögen	53	8	3	21	8	6	7
Ins gesamt	129 475	40 427	32 992	27 874	14 175	9 970	4 037

Anteil an der Gesamtzahl des Personals in dem jeweiligen Aufgabenbereich in %

Politische Führung und zentrale Verwaltung	100,0	37,9	20,0	17,9	11,7	8,7	3,8
Öffentliche Sicherheit und Rechtsschutz	100,0	41,4	24,5	15,3	8,8	8,0	2,0
Schulwesen	100,0	29,7	34,7	18,3	9,4	5,4	2,5
Hochschulen	100,0	28,8	31,0	21,9	6,5	6,2	3,6
Sonstiges Bildungswesen	100,0	24,2	20,8	24,7	14,1	13,1	3,1
Forschung außerhalb der Hochschulen	100,0	26,8	17,4	25,3	14,9	10,2	5,4
Kulturelle Angelegenheiten	100,0	18,4	28,6	28,3	11,7	8,7	4,3
Soziale Sicherung	100,0	34,7	18,6	16,9	14,3	11,1	4,4
Gesundheit, Sport, Erholung	100,0	37,4	20,3	21,9	9,9	7,8	2,7
Wohnungswesen und Raumordnung	100,0	34,5	21,4	23,7	11,4	6,8	2,2
Kommunale Gemeinschaftsdienste	100,0	11,2	22,2	41,2	13,0	8,5	3,9
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	100,0	22,8	18,9	24,7	19,1	9,5	5,0
Energie- und Wasserwirtschaft, Gewerbe, Dienstleistungen	100,0	18,1	26,3	29,4	13,5	9,3	3,4
Verkehrs- und Nachrichtenwesen	100,0	9,8	25,0	39,2	13,7	9,1	3,2
Wirtschaftsunternehmen	100,0	17,3	20,4	32,9	15,3	9,9	4,2
Allgemeines Grund- und Kapitalvermögen, Sondervermögen	100,0	15,1	5,7	39,6	15,1	11,3	13,2
Ins gesamt	100,0	31,2	25,5	21,5	11,0	7,7	3,1

Altersstruktur des Personals in ausgewählten Aufgabenbereichen 1977



13/79

STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ H

Die Ergebnisse der vorliegenden Statistik schließen an die Personalstrukturerhebung 1968 an. Sie liefern durch die Gliederung nach Alter, Dienstverhältnis, Laufbahngruppen und Aufgabenbereichen Daten für die Berechnung des voraussichtlichen Personalersatzbedarfs.

Mehr als die Hälfte des Gesamtpersonals ist noch nicht 40 Jahre alt

Am 30. Juni 1977 gehörten dem öffentlichen Dienst des Landes Rheinland-Pfalz sowie den rheinland-pfälzischen Gemeinden und Gemeindeverbänden 129 500 vollbeschäftigte Bedienstete an. Daneben waren noch rund 14 000 Teilzeitkräfte tätig mit mindestens der Hälfte der regelmäßigen Wochenarbeitszeit eines Vollbeschäftigten. Von den hauptberuflich Vollbeschäftigt-

ten waren 40% jünger als 20 und 30% älter als 60 Jahre. Mehr als neun Zehntel (92,8%) befanden sich im Alter von 20 bis unter 60 Jahren, und zwar stufenweise abnehmend in den Altersgruppen 20 bis 30 Jahre (27,2%), 30 bis 40 Jahre (25,5%), 40 bis 50 Jahre (21,5%) und 50 bis 60 Jahre (18,6%). Auf den ersten Blick bietet sich somit das Bild einer relativ ausgewogenen Altersstruktur der Beschäftigten im öffentlichen Dienst.

Ein Vergleich mit der entsprechenden Gliederung aller abhängig Erwerbstätigen zeigt jedoch, daß die jüngeren Jahrgänge im öffentlichen Dienst geringer repräsentiert sind. Nach den Ergebnissen des Mikrozensus vom April 1977 waren bei den in abhängiger Stellung Erwerbstätigen insgesamt 27% jünger als 25 Jahre. Im öffentlichen Dienst ist es noch nicht jeder

Altersgruppe	insgesamt	Beamte					Richter
		zusammen		höherer	ge-hobener	mittlerer	
		Dienst					
unter 20 Jahre	2 237	930	-	85	845	-	-
20 bis 25 "	8 681	4 959	77	1 702	3 171	9	-
25 " 30 "	14 837	10 900	1 814	6 708	2 348	30	43
30 " 35 "	11 561	8 373	2 080	4 795	1 464	34	167
35 " 40 "	11 943	7 950	2 374	4 220	1 252	104	144
40 " 45 "	8 295	4 552	1 617	2 207	633	95	153
45 " 50 "	7 934	4 143	1 489	2 094	473	87	109
50 " 55 "	8 569	4 567	1 229	2 685	606	47	92
55 " 60 "	5 901	2 910	765	1 467	629	49	79
60 und mehr "	2 465	1 297	475	709	73	40	48
Ins gesamt	82 423	50 581	11 920	26 672	11 494	495	835
Anteil der Alters-							
unter 20 Jahre	2,7	1,8	-	0,3	7,4	-	-
20 bis 25 "	10,5	9,8	0,7	6,4	27,6	1,8	-
25 " 30 "	18,0	21,5	15,2	25,1	20,4	6,0	5,2
30 " 35 "	14,0	16,6	17,4	18,0	12,7	6,9	20,0
35 " 40 "	14,5	15,7	19,9	15,8	10,9	21,0	17,2
40 " 45 "	10,1	9,0	13,6	8,3	5,5	19,2	18,3
45 " 50 "	9,6	8,2	12,5	7,8	4,1	17,6	13,1
50 " 55 "	10,4	9,0	10,3	10,1	5,3	9,5	11,0
55 " 60 "	7,2	5,8	6,4	5,5	5,5	9,9	9,5
60 und mehr "	3,0	2,6	4,0	2,7	0,6	8,1	5,7
Ins gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Sechste (15,7%). Hierfür können verschiedene Gründe angeführt werden. Die besonderen Einstellungs- und Laufbahnvorschriften, die häufig den Besuch weiterführender Schulen, Fachschulen und Hochschulen voraussetzen, spielen dabei eine besondere Rolle. Auch werden häufig Personen eingestellt, die in der Privatwirtschaft ausgebildet wurden, dort bereits eine Berufspraxis erworben haben und somit schon älter sind.

So waren rund 62% aller abhängig Erwerbstätigen jünger als 40 Jahre. Im öffentlichen Dienst waren es knapp 57%. Dagegen betrug der Anteil der 40 bis 60 Jahre alten öffentlichen Bediensteten rund 40% gegenüber knapp 35% bei allen abhängig Erwerbstätigen. In den höheren Altersgruppen ab 50 Jahren sind die Unterschiede deutlich geringer als bei den jüngeren Jahrgängen; 50 Jahre und mehr waren knapp 22% des Personals im öffentlichen Dienst und annähernd 18% aller abhängig Erwerbstätigen.

Eine Darstellung der Entwicklung der Altersstrukturen ist anhand der jährlichen Personalstandstatistiken nicht möglich. Bisher erfolgte nur bei der Personalstrukturerhebung 1968 eine Erfassung des Personals nach dem Alter. Von den insgesamt 129 500 Bediensteten

des Landes und der Gemeinden waren Ende Juni 1977 mehr als zwei Drittel (67,5%) jünger als 45 Jahre. Neun Jahre zuvor, am 2. Oktober 1968, entfielen auf diese Altersgruppe 62,7%. Offensichtlich ist die Personalzunahme um 24% seit 1968 ganz überwiegend auf die Einstellung jüngerer Kräfte in den öffentlichen Dienst zurückzuführen; eine Verjüngung des Personals ist unverkennbar. Die auffallend schwache Besetzung der Altersgruppe der über 60jährigen - im Vergleich zu den Ergebnissen von 1968 hat sich deren Anteil halbiert - dürfte im wesentlichen auf die zunehmende Inanspruchnahme der vorgezogenen Altersgrenze zurückzuführen sein.

Weibliche Bedienstete jünger

Der Altersaufbau der weiblichen Bediensteten zeigt erhebliche Abweichungen von der gesamten Altersstruktur; die jüngeren Jahrgänge sind wesentlich stärker, die älteren schwächer vertreten. Unter 30 Jahre alt waren fast 49% der Frauen, aber nur 22% des männlichen Personals im öffentlichen Dienst. Demgegenüber war bei den Männern fast jeder Vierte älter als 50 Jahre, bei den Frauen aber nur jede Sechste. Sowohl beim Land als auch bei den Gemeinden erreichten die jüngeren weiblichen Angestellten unter

beschäftigte Personal					Teilzeitbeschäftigte mit der Hälfte oder mehr als der Hälfte der regelmäßigen Wochenarbeitszeit				Altersgruppe		
zusammen	Angestellte				Arbeiter	insgesamt	darunter		Altersgruppe		
	höherer	ge-hobener	mittlerer	einfacher			An-gestellte	Arbeiter			
Dienst											
zahl											
873	-	-	613	260	434	10	5	5	unter 20 Jahre		
3 385	10	129	3 015	231	337	179	134	37	20 bis " 25 "		
3 375	429	549	2 316	81	519	756	416	98	25 " " 30 "		
2 436	602	587	1 207	40	585	1 160	469	137	30 " " 35 "		
2 564	358	730	1 418	58	1 285	1 429	571	296	35 " " 40 "		
2 065	127	646	1 237	55	1 525	892	339	362	40 " " 45 "		
2 268	128	853	1 215	72	1 414	710	255	368	45 " " 50 "		
2 911	146	1 139	1 572	54	999	635	235	365	50 " " 55 "		
2 257	118	802	1 296	41	655	422	162	255	55 " " 60 "		
840	77	344	400	19	280	145	39	106	60 und mehr "		
22 974	1 995	5 779	14 289	911	8 033	6 338	2 625	2 029	Insgesamt		
gruppen in %											
3,8	-	-	4,3	28,5	5,4	0,2	0,2	0,3	unter 20 Jahre		
14,7	0,5	2,2	21,1	25,4	4,2	2,8	5,1	1,8	20 bis " 25 "		
14,7	21,5	9,5	16,2	8,9	6,4	11,9	15,8	4,8	25 " " 30 "		
10,6	30,2	10,2	8,4	4,4	7,3	18,3	17,9	6,8	30 " " 35 "		
11,2	17,9	12,6	9,9	6,4	16,0	22,5	21,7	14,6	35 " " 40 "		
9,0	6,4	11,2	8,7	6,0	19,0	14,1	12,9	17,8	40 " " 45 "		
9,9	6,4	14,7	8,5	7,9	17,6	11,2	9,7	18,1	45 " " 50 "		
12,7	7,3	19,7	11,0	5,9	12,4	10,0	9,0	18,0	50 " " 55 "		
9,8	5,9	13,9	9,1	4,5	8,2	6,7	6,2	12,6	55 " " 60 "		
3,6	3,9	6,0	2,8	2,1	3,5	2,3	1,5	5,2	60 und mehr "		
100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	Insgesamt		

30 Jahren des mittleren und des einfachen Dienstes die höchsten Quoten an der Gesamtzahl der Beschäftigten. Die weiblichen Beamten des Landes - ihr vorherrschendes Tätigkeitsgebiet liegt im Bereich Unterricht und Wissenschaft - waren überwiegend in den Altersklassen 25 bis 30 Jahre als Lehrkräfte anzutreffen. Bei den Gemeinden waren weibliche Beamte zahlenmäßig von geringer Bedeutung.

Fast jeder vierte Angestellte über 50 Jahre alt

Für personalwirtschaftliche Planungen ist auch die Kenntnis der Altersstruktur des Personals nach dem Dienstverhältnis (Beamte, Angestellte, Arbeiter) sowie nach Laufbahn- und Vergütungsgruppen (höherer, gehobener, mittlerer und einfacher Dienst) von Bedeutung. Von den nach ihrem Dienstverhältnis gegliederten 129 500 Beschäftigten im öffentlichen Dienst waren 58 700 (45,4%) Beamte und Richter, 48 800 (37,7%) Angestellte und 21 900 (16,9%) Arbeiter. In dieser Zusammenfassung gehörten die Beamten überwiegend mittleren Jahrgängen an, denn knapp zwei Drittel (63,8%) waren unter 40 Jahre alt, während dieser Anteil bei den Angestellten rund 57% erreichte. Demgegenüber sind letztere in den höheren Altersklassen

stärker vertreten; fast jeder vierte Angestellte des öffentlichen Dienstes war über 50 Jahre alt. Von 100 Beamten standen nur 19 oder jeder Fünfte in diesem Alter. Dies hängt wohl damit zusammen, daß Angestellte bei Eintritt in den öffentlichen Dienst oft älter sind. Sie absolvieren ihre Ausbildung vielfach in der Privatwirtschaft und bleiben dann dort zumeist noch einige Zeit. Im Gegensatz zu den Beamten sind bei den Angestellten auch die unteren Altersgruppen stärker vertreten. Dies ist wiederum auf den hohen Anteil der jüngeren weiblichen Angestellten zurückzuführen.

Unter den Lehrern, die den größten Teil der Landesbeamten stellen, sind überwiegend jüngere Personen (64% jünger als 40 Jahre). Es überrascht deshalb nicht, daß am 30. Juni 1977 insgesamt 65 von 100 Beamten im Landesdienst noch nicht älter als 40 Jahre waren. Anders sah es bei den Angestellten und Arbeitern des Landes aus, von denen nur 55% bzw. 39% zu dieser Altersgruppe zählten. Umgekehrt dominierten in den Kommunalverwaltungen die jüngeren Angestellten, während nur etwa jeder zweite Beamte (54,4%) und jeder dritte Arbeiter (34,3%) nicht älter als 40 Jahre war.

Altersgruppe	insgesamt	Beamte						Hauptberuflich voll-	
		zusammen	höherer	ge- hobener	mittlerer	einfacher	zusammen	höherer	An-
									Dienst
unter 20 Jahre	3 029	296	-	53	243	-	2 283	-	
20 bis " 25 "	6 296	873	-	448	422	3	4 833	1	
25 " " 30 "	5 347	1 054	17	658	377	2	3 465	187	
30 " " 35 "	3 829	843	35	609	195	4	2 102	308	
35 " " 40 "	5 659	927	72	666	172	17	2 738	241	
40 " " 45 "	5 598	626	94	346	144	42	2 299	140	
45 " " 50 "	6 047	863	166	502	155	40	2 489	109	
50 " " 55 "	5 606	975	168	610	159	38	2 803	96	
55 " " 60 "	4 069	642	127	356	124	35	2 078	66	
60 und mehr "	1 572	236	56	133	29	18	775	24	
I n s g e s a m t	47 052	7 335	735	4 381	2 020	199	25 865	1 172	
Anteil der Alters-									
unter 20 Jahre	6,4	4,0	-	1,2	12,0	-	8,8	-	
20 bis " 25 "	13,4	11,9	-	10,2	20,9	1,5	18,7	0,1	
25 " " 30 "	11,4	14,4	2,3	15,0	18,7	1,0	13,4	16,0	
30 " " 35 "	8,1	11,5	4,8	13,9	9,7	2,0	8,1	26,3	
35 " " 40 "	12,0	12,6	9,8	15,2	8,5	8,5	10,6	20,6	
40 " " 45 "	11,9	8,5	12,8	7,9	7,1	21,1	8,9	11,9	
45 " " 50 "	12,9	11,8	22,6	11,5	7,7	20,1	9,6	9,3	
50 " " 55 "	11,9	13,3	22,8	13,9	7,9	19,1	10,9	8,2	
55 " " 60 "	8,7	8,8	17,3	8,1	6,1	17,6	8,0	5,6	
60 und mehr "	3,3	3,2	7,6	3,1	1,4	9,1	3,0	2,0	
I n s g e s a m t	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	

Vorbildung beeinflußt Altersstruktur

Gliedert man die 107 000 Beamten und Angestellten von Land und Gemeinden nach Laufbahn- bzw. vergleichbaren Vergütungsgruppen, so entfallen mehr als vier Zehntel (44%) auf den mittleren Dienst. Die unterste Altersgruppe verzeichnet beim höheren und gehobenen Dienst keine nennenswerte Besetzung, da zu den Einstellungsvoraussetzungen eine entsprechende Schul- bzw. Hochschulbildung gehört. Auch der Anteil der unter 40 Jahre alten Bediensteten ist in dieser globalen Zusammenfassung beim höheren Dienst niedriger (54,3%) als im mittleren Dienst (66,1%). Anders sieht es aus, wenn man die Daten von Land und Gemeinden getrennt untersucht und darüber hinaus die einzelnen Aufgabenbereiche einbezieht.

Unter den im Landesdienst Beschäftigten ist der mittlere Dienst unterdurchschnittlich vertreten (31,3%), bei den Gemeinden überwiegt er mit einem Anteil von 46%. Umgekehrt gehört mehr als die Hälfte des staatlichen Personals zum gehobenen und höheren Dienst. Hierfür ist die Besetzung des personalstarken Bildungswesens maßgebend. Mit einem Personalanteil unter 40 Jahren von 60 bzw. 56% hat der Altersaufbau in diesen beiden Laufbahngruppen des gehobenen

und des höheren Dienstes eine breite Basis jüngerer Kräfte, so daß der Personalersatzbedarf der 80er Jahre hier sehr gering sein dürfte. Bei den Kommunalverwaltungen betragen die entsprechenden Anteile 48 bzw. 45% (höherer Dienst). Im mittleren Dienst dominieren die jungen Kräfte. Beim Land gehören vor allem die Polizeibeamten überwiegend den unteren Altersklassen an. Auch bei den Gemeinden (Gv.) hat der mittlere Dienst eine starke Besetzung dieser Altersklassen zu verzeichnen. Der einfache Dienst ist zahlenmäßig von geringer Bedeutung.

Jüngere Nachwuchskräfte in den personalintensiven Aufgabenbereichen

Im Hinblick auf das in zahlreichen Bereichen anhaltende Überangebot an Fachschul- und Hochschulabsolventen sind die personalwirtschaftlichen Überlegungen derzeit von einer ganz anderen Qualität als noch vor neun Jahren zum Zeitpunkt der Personalstrukturerhebung 1968. Bot damals ein hoher Anteil an jüngeren Bediensteten günstige Perspektiven, würde heutzutage eine tendenzielle Überalterung des Personals die Beschäftigungsprobleme verringern. Die Beobachtung des Anteils der älteren, in den nächsten Jahren aus dem öffentlichen Dienst ausscheidenden Jahrgänge ist

beschäftigte Personal				Teilzeitbeschäftigte mit der Hälfte oder mehr als der Hälfte der regelmäßigen Wochenarbeitszeit			Altersgruppe	
stellte		Arbeiter	darunter Angestellte und Arbeiter mit Zeitvertrag	insgesamt	darunter			
ge-hobener	mittlerer				An-gestellte	Arbeiter		
Dienst								
zahl								
42	1 793	448	450	153	26	5	21	
132	4 321	379	590	162	239	176	62	
371	2 809	98	828	170	644	450	191	
400	1 331	63	884	151	743	440	298	
577	1 849	71	1 994	162	1 314	575	735	
486	1 601	72	2 673	120	1 221	323	897	
567	1 745	68	2 695	103	1 082	203	877	
662	1 948	97	1 828	102	1 068	279	789	
476	1 477	59	1 349	52	722	174	548	
226	497	28	561	60	327	57	270	
3 939	19 371	1 383	13 852	1 235	7 386	2 682	4 688	
							Insgesamt	
gruppen in %								
1,1	9,3	32,4	3,2	12,4	0,4	0,2	0,4	
3,4	22,3	27,4	4,3	13,1	3,2	6,6	1,3	
9,4	14,5	7,1	6,0	13,8	8,7	16,8	4,1	
10,2	6,9	4,6	6,4	12,2	10,1	16,4	6,4	
14,6	9,5	5,1	14,4	13,1	17,8	21,4	15,7	
12,3	8,3	5,2	19,3	9,7	16,5	12,0	19,1	
14,4	9,0	4,9	19,5	8,3	14,6	7,6	18,7	
16,8	10,0	7,0	13,2	8,3	14,5	10,4	16,8	
12,1	7,6	4,3	9,7	4,2	9,8	6,5	11,7	
5,7	2,6	2,0	4,0	4,9	4,4	2,1	5,8	
100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	
							Insgesamt	

daher von aktuellem Interesse, insbesondere in den personalstarken Aufgabenbereichen. Beim Land sind das die Aufgabengebiete Bildungswesen, Öffentliche Sicherheit und Rechtsschutz sowie der Bereich Politische Führung und zentrale Verwaltung. Bei den Gemeinden haben die Bereiche Gesundheit, Sport, Erholung sowie Allgemeine Verwaltung ein ähnlich starkes Gewicht.

Ein besonders personalintensiver Bereich ist das Bildungswesen. Da dort zwei von drei Beschäftigten unter 40 Jahre alt sind, bleiben die Einstellungschancen für Lehrer ungünstig. Auch im Bereich Öffentliche Sicherheit und Rechtsschutz, vor allem bei der Polizei,

sind viele junge Menschen tätig. Der Anteil der unter 30jährigen (41,4%) liegt hier beträchtlich über dem Gesamtdurchschnitt von 31,2%. Auch in einzelnen Zweigen des Bereiches Politische Führung und zentrale Verwaltung ist der Altersaufbau durch das Überwiegen jüngerer Kräfte gekennzeichnet. In anderen Bereichen sind die Altersgruppen über 40 stärker vertreten, wie in den Kommunalen Gemeinschaftsdiensten. Dort sind zwei von drei Beschäftigten älter als 40 Jahre. Auch im Verkehrs- und Nachrichtenwesen sowie bei den Wirtschaftsunternehmen herrschen die älteren Jahrgänge vor und damit die Beschäftigungsaußsichten für den Nachwuchs der 80er Jahre.

Diplom-Volkswirtin B. Hänel

Personenbeförderung der Straßenverkehrunternehmen 1970 bis 1978

Der öffentliche Straßenpersonenverkehr ist eine wesentliche Voraussetzung für eine optimale Verkehrsbedienung in der Fläche und in Ballungsräumen. Vom Statistischen Landesamt werden daher monatliche Befragungen über die Personenbeförderung auf Straßen durchgeführt, die im Gesetz zur Durchführung einer

Statistik über die Personenbeförderung im Straßenverkehr vom 28. Dezember 1968 (BGBI. I S. 1472 f.) ihre rechtliche Grundlage haben. Zusätzlich werden im Rahmen einer jährlichen Unternehmensstatistik die tätigen Personen und die verfügbaren Verkehrsmittel bzw. -einrichtungen zum Stichtag 30. September sowie

Unternehmen der Personbeförderung im Straßenverkehr
nach Beschäftigtengrößenklassen 1978
(ohne Deutsche Bundespost)

Unternehmensgrößenklasse	Anzahl	Anteil in %
1 – 2 Beschäftigte	186	33,8
3 – 4 "	104	18,9
5 – 9 "	156	28,4
10 – 49 "	89	16,2
50 – 99 "	7	1,3
100 – 299 "	5	0,9
300 – 499 "	–	–
500 und mehr "	3	0,5
Insgesamt	550	100,0

die aus den Beförderungsleistungen erzielten Einnahmen des Vorjahres erfaßt.

Der öffentliche Personenverkehr auf der Straße umfaßt die erwerbsmäßig betriebene Beförderung von Personen mit Kraftomnibussen und geeigneten Personenkraftwagen (das sind solche mit mehr als 8 Fahrgastplätzen) sowie mit schienen- und fahrdrahtgebundenen Verkehrsmitteln wie Straßenbahnen und Obussen. In die Statistik werden alle Unternehmen einbezogen, die nach den Bestimmungen des Personbeförderungsgesetzes Personen mit öffentlichen Straßenverkehrsmitteln befördern, und zwar unabhängig vom wirtschaftlichen Schwerpunkt. Dabei ist der Berichtskreis nach fachlichen Unternehmens- bzw. Betriebsteilen

funktionell abgegrenzt. Als Verkehrsträger werden kommunale und gemischtwirtschaftliche Unternehmen, private Unternehmen, die Deutsche Bundesbahn sowie die Deutsche Bundespost erfaßt.

Beim Personenverkehr mit öffentlichen Straßenverkehrsmitteln ist zwischen Linien- und Gelegenheitsverkehr zu unterscheiden, wobei sich die Zuordnungskriterien aus den Vorschriften des Personbeförderungsgesetzes ergeben. Der Linienverkehr stellt eine zwischen bestimmten Ausgangs- und Endpunkten eingerichtete regelmäßige Verkehrsverbindung dar, bei der Fahrgäste an Haltestellen ein- und aussteigen können. Dabei umfaßt der allgemeine Linienverkehr den Orts-, Nachbarorts- und Überlandlinienverkehr mit Kraftomnibussen sowie den städtischen Straßenbahn- und Obusverkehr. Die Sonderformen des Linienverkehrs beziehen sich auf die speziellen Formen des Berufs- und Schülerverkehrs zwischen Wohnung und Arbeitsstätte bzw. Schule sowie die regelmäßigen Markt- und Theaterfahrten mit Kraftomnibussen oder Personenkraftwagen, die über mehr als acht Fahrgastplätze verfügen. Der Gelegenheitsverkehr mit Kraftomnibussen betrifft Ausflugsfahrten und Ferienzielreisen sowie den Mietwagenverkehr.

Annähernd drei Viertel des Personals im Fahrdienst

Am 30. September 1978 wurden in Rheinland-Pfalz 551 Unternehmen der Personbeförderung im Straßenverkehr gezählt, wobei die Betriebe der Deutschen Bundesbahn und Deutschen Bundespost jeweils zu einer Einheit zusammengefaßt sind. Längerfristig ist die Unternehmenszahl stetig gewachsen. So nahm zwischen 1970 und 1978 die Zahl an Straßenverkehrs-

Linien der Personbeförderung im Straßenverkehr nach Verkehrsträgern am 30.9.1970 und 1978

Verkehrsart Verkehrsform	1970					1978				
	ins- gesamt	Unternehmen Kommunale und gemischt- wirt- schaftliche	Deutsche Bundes- bahn	Deutsche Bundes- post	ins- gesamt	Unternehmen Kommunale und gemischt- wirt- schaftliche	Deutsche Bundes- bahn	Deutsche Bundes- post		
Zahl der Linien										
Straßenbahnen	14	14	–	–	14	14	–	–	–	–
Obusse	2	2	–	–	2	2	–	–	–	–
Kraftomnibusse	1 590	199	914	258	219	1 633	223	773	412	225
Orts- und Nachbarorts- linienverkehr	206	113	64	24	5	219	129	68	9	13
Überlandlinienverkehr	443	43	78	125	197	466	38	82	164	182
Berufsverkehr	417	15	312	74	16	367	25	251	79	12
Schülerfahrten	521	28	457	35	1	573	31	364	160	18
Markt- und Theaterfahrten	3	–	3	–	–	8	–	8	–	–
Insgesamt	1 606	215	914	258	219	1 649	239	773	412	225
Länge der Linien in km										
Straßenbahnen	113	113	–	–	120	120	–	–	–	–
Obusse	18	18	–	–	19	19	–	–	–	–
Kraftomnibusse	44 243	2 098	23 273	11 329	7 543	42 944	3 132	17 703	13 847	8 262
Orts- und Nachbarorts- linienverkehr	1 963	856	527	526	54	2 169	1 116	725	208	120
Überlandlinienverkehr	16 916	736	2 034	7 251	6 895	18 065	1 069	1 943	7 762	7 291
Berufsverkehr	14 872	224	11 013	3 090	545	14 262	581	9 838	3 395	448
Schülerfahrten	10 453	282	9 660	462	49	8 223	366	4 972	2 482	403
Markt- und Theaterfahrten	39	–	39	–	–	225	–	225	–	–
Insgesamt	44 374	2 229	23 273	11 329	7 543	43 083	3 271	17 703	13 847	8 262

Unternehmen der Personenbeförderung im Straßenverkehr 1970 – 1978

Berichtsmerkmal	1970 ¹⁾	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978
<u>Unternehmen</u>	438	446	462	476	495	518	531	546	551
<u>Beschäftigte</u> ²⁾	4 912	4 984	5 286	5 473	5 862	5 994	6 133	6 242	6 584
Fahrer und Schaffner	3 397	3 521	3 787	3 921	4 253	4 369	4 454	4 492	4 738
Sonstiges Personal im Fahrdienst und Verkehr	203	206	187	198	194	209	192	236	276
Technisches Personal	830	798	844	833	876	867	889	897	911
Verwaltungspersonal	482	459	468	521	539	549	598	617	659
Teilbeschäftigte	200	207	238	224	247	270	270	302	327
<u>Einnahmen</u> ³⁾ im Vorjahr (1 000 DM)	167 297	233 791	243 541	271 980	318 091	350 212	378 681	388 580	420 162
Allgemeiner Linienverkehr	96 190	143 095	134 092	144 671	161 607	172 859	190 861	188 754	199 079
Sonderformen des Linienverkehrs	12 270	17 741	16 323	17 720	21 156	23 296	22 268	23 534	30 635
Gelegenheitsverkehr	27 508	31 336	34 212	37 840	44 241	50 003	53 508	58 756	71 359
Freigestellter Schülerverkehr	7 104	11 883	22 369	28 991	40 204	46 097	53 483	57 795	58 342
Von anderen Unternehmen erhaltenen Vergütung ⁴⁾	24 225	29 736	36 545	42 758	50 883	57 957	58 561	59 741	60 747
<u>Verfügbare Fahrzeuge und deren Platzkapazität</u>									
Kraftomnibusse	2 472	3 211	3 493	3 665	3 882	4 000	4 246	4 341	4 600
Sitzplätze	103 426	134 974	148 855	160 890	168 217	175 269	183 878	193 937	207 326
Stehplätze	69 092	102 740	114 444	122 190	127 483	131 334	135 525	144 383	145 688
darunter:									
Gelenkwagen	71	75	83	101	117	147	152	163	179
Sitzplätze	4 180	4 380	4 930	6 296	7 392	9 358	9 649	10 303	11 379
Stehplätze	5 571	6 107	6 867	7 964	8 924	11 237	11 417	13 195	13 840
Personenkraftwagen	108	170	164	170	216	236	267	267	309
Straßenbahntriebwagen	107	96	103	88	88	88	90	96	94
Sitzplätze	3 387	3 480	4 005	3 753	3 777	3 795	3 887	4 495	4 495
Stehplätze	10 182	10 217	11 279	9 823	9 924	10 017	10 223	10 939	10 939
darunter:									
Gelenkwagen	67	67	76	79	85	88	90 ⁵⁾	96 ⁵⁾	94 ⁵⁾
Sitzplätze	2 667	2 782	3 351	3 507	3 675	3 795	3 887	4 495	4 495
Stehplätze	8 527	8 615	9 783	9 294	9 726	10 017	10 223	10 939	10 939
Straßenbahnbeiwagen	21	20	19	5	–	–	–	10	8
Sitzplätze	462	440	418	110	–	–	–	528	528
Stehplätze	1 474	1 404	1 470	490	–	–	–	784	784
darunter:									
Gelenkwagen	–	–	–	–	–	–	–	10	8
Sitzplätze	–	–	–	–	–	–	–	528	528
Stehplätze	–	–	–	–	–	–	–	784	784
Obusse	21	14	16	17	24	21	23	22	19
Sitzplätze	783	558	648	694	1 022	893	990	1 000	867
Stehplätze	1 601	1 317	1 502	1 007	2 197	1 923	2 196	2 196	1 460
darunter:									
Gelenkwagen	10	10	12	13	17	14	16	15	15
Sitzplätze	443	443	533	579	781	652	749	717	712
Stehplätze	1 060	1 060	1 246	1 350	1 766	1 452	1 765	1 671	1 288

1) Ohne Deutsche Bundespost. – 2) Ausschließlich oder überwiegend im Straßenpersonenverkehr tätige Betriebsangehörige. – 3) Für Beförderungsleistungen im Straßenpersonenverkehr; einschl. Umsatzsteuer. – 4) Für im Auftrag durchgeführte Beförderungsleistungen. – 5) Darunter 6 vierachsige Großraumwagen.

unternehmen um 113 zu, was einer Steigerung um 25% entspricht. Gleichzeitig erhöhte sich bei den Unternehmen (ohne Deutsche Bundespost) die Zahl der ausschließlich oder überwiegend im Straßenpersonenverkehr eingesetzten Arbeitskräfte um 34% auf 6 585. Die Gliederung der Beschäftigten nach ihrer Aufgabe im Betrieb lässt eine über längere Zeit unveränderte Personalstruktur erkennen. Von den im Jahre 1978 ermittelten Beschäftigten waren 4 738 oder 72% als Fahrer oder Schaffner tätig, 910 Arbeitskräfte (14%) zählten zum technischen Personal, das in Werkstätten beschäftigt ist (ausschließlich Wagenreinigung). Die Bediensteten in der Verwaltung und der Verkehrsaufsicht hatten Anteile von 10 bzw. 4%. Zur letzteren Gruppe rechnen insbesondere die Kontrolleure und

die Fahrdienstleiter sowie das sonstige Aufsichts- und Auskunftspersonal.

Das Leistungsangebot der öffentlichen Verkehrsbetriebe muß einem sehr speziellen Tagesrhythmus angepaßt werden, der insbesondere durch die Zeiten des Berufs- und Schülerverkehrs bestimmt ist. Aus diesem Grunde ist es nur zum Teil möglich, die Angehörigen des Fahrdienstes in zusammenhängenden achtstündigen Arbeitsschichten einzusetzen. In der Praxis ist es daher in gewissem Umfang unumgänglich, die Bediensteten während eines Tagesverlaufs wiederholt zu kürzeren Einsätzen, den sogenannten „gebrochenen Diensten“, heranzuziehen. Dennoch hält sich bisher die Teilzeitbeschäftigung in Grenzen. Unter den in der Personenbeförderung im Straßenverkehr

Unternehmen der Personenbeförderung im Straßenverkehr nach Verwaltungsbezirken¹⁾ 1978

Verwaltungsbezirk	Unter-nehmen	Beschäftigte ²⁾				Einnahmen 1977 ⁵⁾		Verfügbare Fahrzeuge ⁴⁾		
		ins-gesamt	Fahrer und Schaffner	tech-nisches Personal	Ver-waltungs-personal	ins-gesamt	all-gemeiner Linien-verkehr	ins-gesamt	Sitzplätze	
		Anzahl				1 000 DM		Anzahl		
Kreisfreie Stadt										
Koblenz	7	268	151	71	21	12 688	11 618	113	4 248	3,7
Landkreise										
Ahrweiler	25	171	131	13	26	10 170	2 182	122	5 445	5,0
Altenkirchen (Ww.)	27	282	229	24	29	16 531	2 186	174	7 131	5,9
Bad Kreuznach	13	196	136	34	19	9 729	4 339	82	3 419	2,3
Birkenfeld	22	125	100	7	17	6 437	2 326	83	3 428	3,9
Cochem-Zell	16	57	46	1	7	3 642	-	40	1 759	2,8
Mayen-Koblenz	25	123	97	5	21	7 839	537	88	3 776	2,0
Neuwied	27	241	187	26	22	16 860	5 964	195	8 478	5,5
Rhein-Hunsrück-Kreis	23	139	107	12	20	6 816	257	103	4 288	3,6
Rhein-Lahn-Kreis	24	129	104	7	18	6 771	1 351	104	4 338	3,7
Westerwaldkreis	28	239	199	15	23	17 525	1 139	135	5 939	3,9
RB Koblenz	237	1 970	1 487	215	223	115 008	31 899	1 239	52 249	3,8
Kreisfreie Stadt										
Trier	8	380	248	70	37	21 080	12 764	193	8 823	9,1
Landkreise										
Bernkastel-Wittlich	26	114	93	2	19	6 403	250	76	3 047	2,8
Bitburg-Prüm	55	171	152	3	16	6 371	134	96	3 510	3,9
Daun	25	92	87	2	3	5 386	104	68	2 676	4,8
Trier-Saarburg	26	170	145	6	19	6 441	190	90	3 460	2,8
RB Trier	140	927	725	83	94	45 681	13 442	523	21 516	4,6
Kreisfreie Städte										
Frankenthal (Pfalz)	3	27	24	-	3	3 460	-	17	750	1,7
Kaiserslautern	10	334	232	59	22	17 774	7 377	214	10 064	10,1
Landau i.d.Pfalz	5	23	17	-	5	1 472	-	14	478	1,3
Ludwigshafen a.Rhein	6	609	360	151	42	22 048	18 561	185	8 580	5,3
Mainz	9	744	436	190	54	26 161	22 219	203	9 739	5,3
Neustadt a.d.Weinstr. } Pirmasens } 7	117	84	17	12	5 518	2 428	50	2 047	2,0	
Speyer	3	40	30	1	7	2 587	189	52	2 279	5,2
Worms	5	91	62	15	10	4 956	2 185	76	3 322	4,5
Zweibrücken	5	74	50	11	6	4 818	2 352	41	1 774	5,0
Landkreise										
Alzey-Worms	11	59	46	1	12	4 955	8	30	1 328	1,4
Bad Dürkheim	10	50	42	-	7	3 465	252	43	1 556	1,4
Donnersbergkreis	12	67	62	1	4	2 759	10	37	1 361	2,1
Germersheim	12	61	45	7	9	3 687	-	33	1 721	1,7
Kaiserslautern	5	88	60	7	7	4 577	773	46	2 374	2,5
Kusel	12	70	60	4	6	5 358	56	27	1 109	1,5
Südliche Weinstraße	17	111	92	10	9	5 938	2 308	60	2 774	2,9
Ludwigshafen	6	29	24	1	4	2 364	25	21	1 095	0,9
Mainz-Bingen	16	99	76	9	14	6 480	1 191	61	2 658	1,7
Pirmasens	18	87	65	7	15	5 993	150	44	2 106	2,1
RB Rheinhessen-Pfalz	172	2 780	1 867	491	248	134 370	60 084	1 254	57 115	3,2
Bundesbahn	1	907	659	122	94	80 725	59 101	1 026	48 970	-
Bundespost	1	44 378	34 553	679	33 366	-
Insgesamt	551	6 584	4 738	911	659	420 162	199 079	4 721	213 216	5,9

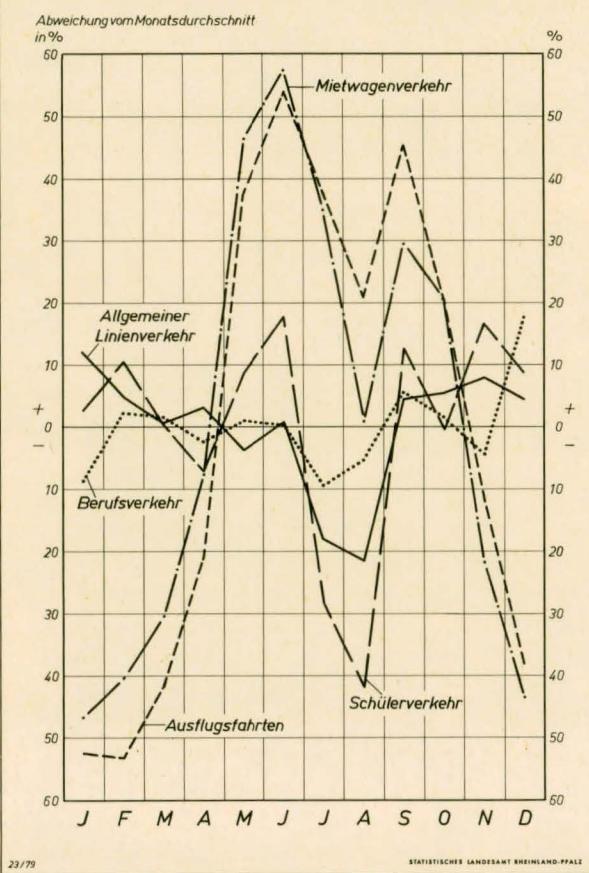
1) Für Bundesbahn und -post nur Landessumme. - 2) Ausschließlich oder überwiegend im Straßenpersonenverkehr tätige Unternehmensangehörige. - 3) Für Beförderungsleistungen im Straßenpersonenverkehr. - 4) Einschließlich Straßenbahnen und Obusse.

Personenbeförderung im Straßenverkehr nach Verkehrsformen 1970 und 1978

Verkehrsform	Insgesamt			Unternehmen		Deutsche	
	1970	1978	Veränderung in %	Kommunale und gemischt-wirtschaftliche	Private	Bundesbahn	Bundespost
Beförderte Personen (1 000)							
Allgemeiner Linienverkehr	267 689	272 703	1,9	165 683	14 419	56 122	36 479
Sonderformen des Linienverkehrs	26 184	71 495	173,0	4 566	34 945	22 452	9 532
Berufsverkehr	8 967	9 273	3,4	361	4 593	4 049	270
Schülerverkehr	1 107	6 519	488,9	1 281	3 767	1 193	278
Freigestellter Schülerverkehr	16 096	55 697	246,0	2 924	26 579	17 210	8 984
Markt- und Theaterfahrten	14	6	- 57,1	-	6	-	-
Gelegenheitsverkehr	4 822	6 627	37,4	312	6 079	214	22
Ausflugsfahrten	1 111	1 664	49,8	9	1 654	1	-
Ferienziel-Reisen	16	57	256,3	-	57	-	-
Mietwagenverkehr	3 695	4 906	32,8	303	4 368	213	22
Insgesamt	298 695	350 825	17,5	170 561	55 443	78 788	46 033
Wagenkilometer (1 000)							
Allgemeiner Linienverkehr	83 735	89 146	6,5	31 882	7 939	28 084	21 241
Sonderformen des Linienverkehrs	23 692	46 743	97,3	1 431	29 993	10 957	4 362
Berufsverkehr	15 185	12 721	- 16,2	237	9 022	3 125	337
Schülerverkehr	483	5 522	1 043,3	409	4 180	679	254
Freigestellter Schülerverkehr	8 010	28 492	255,7	785	16 783	7 153	3 771
Markt- und Theaterfahrten	14	8	- 42,9	-	8	-	-
Gelegenheitsverkehr	24 808	42 082	69,6	384	40 952	691	55
Ausflugsfahrten	7 668	13 596	77,3	75	13 469	52	-
Ferienziel-Reisen	651	1 656	154,4	-	1 656	-	-
Mietwagenverkehr	16 489	26 830	62,7	309	25 827	639	55
Insgesamt	132 235	177 971	34,6	33 697	78 884	39 732	25 658
Personenkilometer (1 000)							
Allgemeiner Linienverkehr	1 969 974	2 051 820	4,2	806 619	117 614	672 709	454 878
Sonderformen des Linienverkehrs	471 290	1 086 536	130,5	34 248	535 592	321 562	195 134
Berufsverkehr	271 212	212 069	- 21,8	3 730	123 280	79 790	5 269
Schülerverkehr	10 789	94 757	778,3	13 009	59 472	16 576	5 700
Freigestellter Schülerverkehr	188 682	779 435	313,1	17 509	352 565	225 196	184 165
Markt- und Theaterfahrten	607	275	- 54,7	-	275	-	-
Gelegenheitsverkehr	925 871	1 532 746	65,5	12 820	1 489 291	28 224	2 411
Ausflugsfahrten	291 919	486 156	66,5	1 079	482 798	2 279	-
Ferienziel-Reisen	17 550	65 767	274,7	-	65 767	-	-
Mietwagenverkehr	616 402	980 823	59,1	11 741	940 726	25 945	2 411
Insgesamt	3 367 135	4 671 102	38,7	853 687	2 142 497	1 022 495	652 423
Einnahmen ¹⁾ (1 000 DM)							
Allgemeiner Linienverkehr	125 649	200 913	59,9	91 638	12 754	59 818	36 703
Sonderformen des Linienverkehrs	15 658	26 069	66,5	1 289	16 542	7 322	916
Berufsverkehr	15 067	18 450	22,5	452	11 165	6 326	507
Schülerverkehr	568	7 604	1 238,7	837	5 362	996	409
Markt- und Theaterfahrten	23	15	- 34,8	-	15	-	-
Gelegenheitsverkehr	30 438	68 056	123,6	666	65 648	1 650	92
Ausflugsfahrten	9 931	22 044	122,0	52	21 848	144	-
Ferienziel-Reisen	872	3 599	312,7	-	3 599	-	-
Mietwagenverkehr	19 635	42 413	116,0	614	40 201	1 506	92
Insgesamt	171 745	295 038	71,8	93 593	94 944	68 790	37 711

1) Ohne freigestellter Schülerverkehr.

Beförderte Personen im Straßenpersonenverkehr nach Verkehrsarten und Monaten 1978



23/79

STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ H

am 30. September 1978 erfaßten 6 585 Beschäftigten befanden sich nur 327 Teilbeschäftigte (5,0%). Für den Durchschnitt aller im Mai 1970 in nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten tätigen Personen war eine Teilbeschäftigenquote von 7,3% festgestellt worden. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß in der Personbeförderung kaum noch Schaffner eingesetzt sind und das Fahrpersonal fast ausschließlich aus Männern besteht.

Die Differenzierung der Unternehmen nach Beschäftigtengrößenklassen spiegelt die mittelständische Struktur im Straßenpersonenverkehr wider, wobei aber den relativ wenigen Großbetrieben ein starkes Gewicht zukommt. Von den 1978 erfaßten 550 Unternehmen (ohne Deutsche Bundespost) beschäftigten mehr als die Hälfte (290) weniger als fünf Personen. Bei einem Drittel der Unternehmen (186) waren lediglich eine oder zwei Personen tätig. Hingegen hatten 89 eine Belegschaft zwischen zehn und 50 Arbeitskräften. 15 Unternehmen wiesen eine Beschäftigtenzahl von 50 und mehr aus. Zu dieser Gruppe zählen vornehmlich die Verkehrsbetriebe der Groß- und Mittelstädte, welche über entsprechend hohe Fahrzeugbestände verfügen. Auf die drei größten Unternehmen der Personbeförderung im Straßenverkehr entfiel mit jeweils mehr als 500 tätigen Personen zusammen rund ein Drittel der im Land ermittelten Beschäftigten.

4 720 Fahrzeuge

Am 30. September 1978 wurden insgesamt 4 720 Fahrzeuge mit 213 266 Sitzplätzen ermittelt. Gegenüber 1971 stiegen der Fahrzeugbestand um 41% und die Zahl der Sitzplätze um 53%. Gleichzeitig erhöhte sich das durchschnittliche Sitzplatzangebot pro Fahrzeug von 42 auf 45. Diese Steigerung der Platzkapazität ist insbesondere auch auf den zunehmenden Einsatz von Gelenkwagen zurückzuführen, und zwar sowohl im Kraftomnibus- als auch im Straßenbahn- und Obusverkehr. Während von 1971 auf 1978 die Zahl der Kraftomnibusse um 43% auf 4 600 anwuchs, hat sich der Bestand an Gelenkbussen mehr als verdoppelt (1978: 179). Die Gelenkbusse verfügten 1978 im Durchschnitt über 63 Sitzplätze, während Kraftomnibusse konventioneller Bauart nur 45 Personen Sitzgelegenheit boten.

Ende September 1978 gab es im Lande 1 649 Verkehrslinien, von denen 1 633 mit Kraftomnibussen bedient wurden. Die gesamte Linienlänge betrug 43 082 km. Zwischen 1970 und 1978 nahm die Linienzahl um 43 oder 2,7% zu und die Linienlänge um 1 292 km ab (— 5,2%). Bei den im Überlandlinienverkehr eingesetzten Kraftomnibussen erhöhte sich die Linienzahl um 23 (+ 5,2%) und die Linienlänge um 1 149 km (+ 6,8%). Trotz insgesamt rückläufiger Linienlänge während des Betrachtungszeitraumes wurde in der Fläche eine Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur erzielt. Überdies darf hierbei nicht außer acht gelassen werden, daß gleichzeitig der Individualverkehr beträchtlich expandierte. Am 1. Juli 1978 kamen 329 private Personenkraftwagen auf 1 000 Einwohner, womit Rheinland-Pfalz unter den Bundesländern den zweiten Rang belegte, gegenüber 207 im Jahre 1970.

Von den am 30. September 1978 bei den Unternehmen der Personbeförderung im Straßenverkehr erfaßten 4 720 Fahrzeugen entfielen 1 026 auf die Deutsche Bundesbahn und 679 auf die Deutsche Bundespost. Die verbleibenden 3 015 Fahrzeuge der kommunalen, gemischtwirtschaftlichen und privaten Unternehmen verteilten sich zu 41,1 sowie 17,3 und 41,6% auf die Regierungsbezirke Koblenz, Trier und Rheinhessen-Pfalz. Unter den Verwaltungsbezirken wiesen die kreisfreien Städte Kaiserslautern (214), Mainz (203), Trier (193) und Ludwigshafen (185) sowie die Landkreise Neuwied (195) und Altenkirchen (174) die höchsten Fahrzeugbestände aus. Diese hatten zusammen fast zwei Fünftel aller bei den kommunalen und gemischtwirtschaftlichen sowie privaten Unternehmen vorhandenen Fahrzeuge. Am Personal dieser Unternehmen (5 678) waren die Städte Mainz (745) und Ludwigshafen (609) mit Abstand am stärksten beteiligt. Beide Städte zusammen verfügten über annähernd ein Viertel der Beschäftigten (Fahrzeuganteil 13%).

Nur noch zwei Straßenbahnbetriebe

Unter den 1978 für die Personbeförderung im Straßenverkehr gezählten 4 720 Fahrzeugen gab es außer den stark überwiegenden Kraftomnibusen (4 599) noch 102 Straßenbahnwagen und 19 Obusse. Diese gehören den städtischen Verkehrsbetrieben in Ludwigshafen (Straßenbahn), Mainz (Straßenbahn) und Kaiserslautern (Obus). Sie sind von einer größeren Anzahl Straßenbahn- und Obusbetrieben übriggeblie-

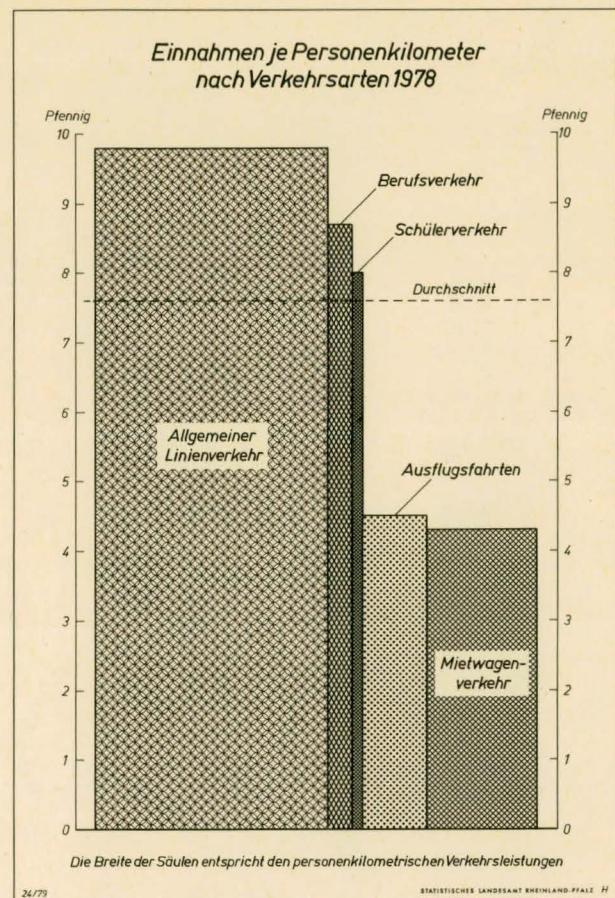
ben, die noch in den 50er und 60er Jahren bestanden hatten. Da diese drei Betriebe sehr modern ausgestattet sind, ist zu erwarten, daß sie auch in absehbarer Zukunft den schienen- bzw. fahrdrahtgebundenen Verkehr aufrechterhalten werden. Straßenbahnen und Obusse werden vornehmlich auf stark frequentierten Verkehrslinien eingesetzt, da neben speziellen betriebswirtschaftlichen Momenten ihre Umweltfreundlichkeit von ganz besonderer Bedeutung ist. 1978 wurden noch 14 Straßenbahnenlinien und 2 Obuslinien betrieben.

Die moderne Ausstattung der rheinland-pfälzischen Straßenbahnbetriebe geht vor allem aus der Wagenpark-Statistik hervor. Die im Jahre 1978 registrierten 102 Fahrzeuge, welche sich aus 94 Trieb- und 8 Beiwagen zusammensetzten, waren ausnahmslos Großraumeinheiten. Dabei gliedert sich der Triebwagenbestand in 88 Gelenkzüge und 6 vierachsige Großraumwagen. Auch die 8 Straßenbahnhänger sind Gelenkwagen. Durch die Zusammenstellung von Straßenbahngelenkzügen ist ein rationeller Einsatz von Fahrpersonal möglich, da Gelenkzüge unabhängig von ihrer Länge vorwiegend im Einmannbetrieb bzw. schaffnerlos gefahren werden. Die in Ludwigshafen und Mainz vorhandenen Großraumfahrzeuge verfügen im Durchschnitt über 48 Sitzplätze, während der konventionelle zweiachsige Straßenbahnenwagen nur rund 20 Personen Sitzgelegenheit bot. Gleiches gilt für die zahlenmäßig bedeutenderen Stehplätze.

Bei dem Obusbetrieb in Kaiserslautern wurden zuletzt 19 Fahrzeuge ermittelt, von denen 15 Gelenkbusse waren. Auch dort sind die Vorteile des Gelenkwagens offensichtlich. Während die zweiachsigen Obusse durchschnittlich 39 Sitzplätze haben, ist die Bestuhlung der Gelenkwagen für 48 Personen auslegt.

Beförderungsleistung spürbar gestiegen

Im Jahre 1978 wurden von den rheinland-pfälzischen Unternehmen 351 Mill. Personen befördert; das sind



17,5% mehr als 1970. Während die Zahl der im allgemeinen Linienverkehr beförderten Personen nur um 1,9% zunahm, konnten die Sonderformen des Linienverkehrs (+ 173%) und der Gelegenheitsverkehr (+ 37%) ein wesentlich stärkeres Wachstum erzielen. An der Beförderungsleistung war der allgemeine Linienverkehr zu 78% beteiligt. Die Sonderformen des

Beförderte Personen im Straßenpersonenverkehr nach ausgewählten Verkehrsformen und Monaten 1978

Verkehrsform	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Monatsdurchschnitt
Beförderte Personen (1 000)													
Allgemeiner Linienverkehr	25 442	23 811	22 841	23 431	21 872	22 825	18 649	17 869	23 722	23 959	24 532	23 750	22 725
Berufsverkehr	705	791	785	755	781	775	699	732	816	785	740	909	773
Schülerverkehr insgesamt	5 319	5 729	5 203	4 811	5 638	6 106	3 734	3 017	5 831	5 156	6 039	5 634	5 185
Ausflugsfahrten	66	65	81	110	191	214	191	168	202	167	123	86	139
Mietwagenverkehr	218	244	285	378	598	644	552	413	530	493	320	231	409
I n s g e s a m t¹⁾	31 751	30 641	28 806	29 882	29 088	30 570	23 833	22 207	31 107	30 568	31 758	30 614	29 235
Abweichung vom Monatsdurchschnitt in %													
Allgemeiner Linienverkehr	12,0	4,8	0,5	3,1	- 3,8	0,4	- 17,9	- 21,4	4,4	5,4	8,0	4,5	-
Berufsverkehr	- 8,8	2,3	1,6	- 2,3	1,0	0,3	- 9,6	- 5,3	5,6	1,6	- 4,3	17,6	-
Schülerverkehr insgesamt	2,6	10,5	0,3	- 7,2	8,7	17,8	- 28,0	- 41,8	12,5	- 0,6	16,5	8,7	-
Ausflugsfahrten	- 52,5	- 53,2	- 41,7	- 20,9	37,4	54,0	37,4	20,9	45,3	20,1	- 11,5	- 38,1	-
Mietwagenverkehr	- 46,7	- 40,3	- 30,3	- 7,6	46,2	57,5	35,0	1,0	29,6	20,5	- 21,8	- 43,5	-
I n s g e s a m t¹⁾	8,6	4,8	- 1,5	2,2	- 0,5	4,6	- 18,5	- 24,0	6,4	4,6	8,6	4,7	-

1) Einschließlich Markt- und Theaterfahrten sowie Ferienziel-Reisen.

Leistungsbezogene Einnahmen und Reiseweiten bei der Personenbeförderung im Straßenverkehr 1970 und 1978

Verkehrsart	1970	1978	Veränderung in %
Einnahmen je Wagen-km in DM ¹⁾			
Allgemeiner Linienverkehr	1,50	2,25	50,0
Sonderformen des Linienverkehrs	1,00	1,43	43,0
Berufsverkehr	0,99	1,45	46,5
Schülerverkehr	1,18	1,38	16,9
Markt- und Theaterfahrten	1,64	1,88	14,6
Gelegenheitsverkehr	1,23	1,62	31,7
Ausflugsfahrten	1,30	1,62	24,6
Ferienziel-Reisen	1,34	2,17	61,9
Mietwagenverkehr	1,19	1,58	32,8
Insgesamt	1,38	1,97	42,8
Einnahmen je Personenkilometer in Pfennig ¹⁾			
Allgemeiner Linienverkehr	6,4	9,8	53,1
Sonderformen des Linienverkehrs	5,5	8,5	54,5
Berufsverkehr	5,6	8,7	55,4
Schülerverkehr	5,3	8,0	50,9
Markt- und Theaterfahrten	3,8	5,5	44,7
Gelegenheitsverkehr	3,3	4,4	33,3
Ausflugsfahrten	3,4	4,5	32,4
Ferienziel-Reisen	5,0	5,5	10,0
Mietwagenverkehr	3,2	4,3	34,4
Insgesamt	5,4	7,6	40,7
Mittlere Reiseweite in km			
Allgemeiner Linienverkehr	7,4	7,5	1,4
Sonderformen des Linienverkehrs	18,0	15,2	- 15,6
Berufsverkehr	30,2	22,9	- 24,2
Schülerverkehr	9,7	14,5	49,5
Markt- und Theaterfahrten	43,4	45,8	5,5
Freigestellter Schülerverkehr ²⁾	11,7	14,0	19,7
Gelegenheitsverkehr	192,0	231,3	20,5
Ausflugsfahrten	262,8	292,2	11,2
Ferienziel-Reisen	1 096,9	1 153,8	5,2
Mietwagenverkehr	166,8	199,9	19,8
Insgesamt	11,3	13,3	17,7

1) Ohne freigestellter Schülerverkehr. - 2) Nur von Unternehmen, die außerdem genehmigungspflichtigen Personenverkehr nach dem PBefG betreiben.

Linienverkehrs und der Gelegenheitsverkehr hatten Quoten von 20 bzw. 2%. In der Gliederung nach Unternehmensarten bestritten 1978 die kommunalen und gemischtwirtschaftlichen Unternehmen knapp 50% der Beförderungszahl.

Unter allen Verkehrsformen zeigte während des Berichtszeitraums der Schülerverkehr die mit Abstand stärkste Expansion, was vornehmlich auf die Zentralisierung des Schulwesens zurückzuführen ist. Im Jahre 1978 wurden 62,2 Mill. Schüler befördert, wobei es sich in 90% der Fälle um freigestellten Schülerverkehr handelte. Zwischen 1970 und 1978 stieg die Zahl der beförderten Schüler auf das 3,6fache. Der Anteil der Schüler an der gesamten Beförderungsleistung erhöhte sich von 6 auf 18%.

Bei der Personenbeförderung im Straßenverkehr waren 1978 nahezu 4,7 Mrd. geleistete Personenkilometer und 178 Mill. Wagenkilometer zu registrieren. Im Vergleich zu 1970 ergaben sich Steigerungen von

+ 39 bzw. + 35%, wobei der allgemeine Linienverkehr mit + 4,2 bzw. + 6,5% wesentlich schwächer expandierte. Die Zahl der geleisteten Personenkilometer entspricht der gesamten Fahrstrecke, über welche die einzelnen Fahrgäste befördert wurden. Sie wird durch Multiplikation der Zahl der beförderten Personen mit der mittleren Reiseweite errechnet. Unter der Zahl der Wagenkilometer ist die Gesamtstrecke zu verstehen, die von den Zugfahrzeugen und den von diesen mitgeführten Anhängern zum Zwecke der Personenbeförderung zurückgelegt wurde. Die tatsächliche Besetzung der Verkehrsmittel ist dabei unerheblich.

Die Verkehrsleistung im Straßenpersonenverkehr unterliegt während des Jahresverlaufs größeren Schwankungen. Gemessen an den Beförderungsfällen waren 1978 im Linienverkehr die monatlichen Abweichungen vom Jahresdurchschnitt generell weniger ausgeprägt als beim Gelegenheitsverkehr. Vergleichsweise hohe Leistungen erbrachte der allgemeine Linienverkehr in den Wintermonaten, da häufig private Kraftfahrer im Winter auf öffentliche Verkehrsmittel umsteigen. Der Schülerverkehr zeigte insbesondere in den Ferienmonaten Juli und August ein sehr geringes Volumen. Dies gilt in abgeschwächter Form auch für den allgemeinen Linienverkehr und den Berufsverkehr. Für Fahrten mit Mietwagen und Ausflugsfahrten waren die höchsten Verkehrsleistungen in den Sommermonaten außerhalb der Haupturlaubsphase zu registrieren. Dagegen kommt diesen Verkehrsarten während des Winters nur eine relativ geringe Bedeutung zu.

Einnahmen von 295 Mill. DM im Jahre 1978

Die Einnahmen aus den Beförderungsleistungen beliefen sich im Jahre 1978 auf 295 Mill. DM; das sind 72% mehr als 1970. Während die Einnahmen aus dem Gelegenheitsverkehr (+ 123%) relativ stark wuchsen, erhöhten sich die Erlöse bei den Linienverkehrssonderformen (+ 67%) und dem allgemeinen Linienverkehr (+ 60%) nur unterdurchschnittlich. Gleichzeitig ist der Preisindex für eine Einzelfahrt mit Straßenbahnen und Omnibussen, bei mittlerer Entfernung, um 99% gestiegen.

Im Betrachtungszeitraum zeigten die leistungsbezogenen Einnahmen ein relativ schwächeres Wachstum. Während zwischen 1970 und 1978 die bei der Personenbeförderung erzielten Einnahmen um 72% zunahmen, stiegen die je Personenkilometer und je Wagenkilometer errechneten Werte um jeweils gut 40%. Darin spiegelt sich eine rückläufige Rentabilitätsentwicklung wider. Für 1978 errechnen sich durchschnittlich 7,6 Pfennig Einnahmen je Personenkilometer, wobei der allgemeine Linienverkehr mit 9,8 Pfennig an der Spitze liegt. Auch bei mittleren Einnahmen von 1,97 DM je Wagenkilometer rangiert der allgemeine Linienverkehr mit 2,25 DM vorn. Generell kann davon ausgegangen werden, daß der Streckenverkehr weniger kostenintensiv ist als der Verkehr in der Fläche. Die mittlere Reiseweite erhöhte sich 1978 gegenüber 1970 um 17,7% auf 13,3 km. Unter den Verkehrsarten blieb die mittlere Reiseweite beim allgemeinen Linienverkehr mit 7,5 km unverändert.

Diplom-Wirtschaftsingenieur H. Peifer